

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Erstausgabe wöchentlich. Preis pro Monat: 20 Mark. Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.50 Mk., bei 2 Mk. einl. 20 Mk., einl. 30 Mk. (einschl. 30 Mk. für Versand und Verpackung) zusätzlich Porto. Verlag und Schriftleitung: Stettin, Dönnigsstr. 7a, Fernsprecher 352/22 152 14. Sammelnummer 353 86. Postfach-Nr.: Stettin, Nummer 2994. Verlagsort: Stettin.

Anzeigenpreis: Anzeigenplatz 24 Millimeter breit, 11 Millimeter 12 Bl. für „Kleine Anzeigen“ (einstufige Gelegenheits-Anzeigen) und Familien-Anzeigen 10 Bl., Reklamemalte 65 Millimeter breit, 10 Bl. 20 Bl. Zerrung von 10 Bl. in 10 Bl., Rabatt nach Tarif. Für Anzeigen unter 10 Bl. keine Abrechnung. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Blättern kann nicht garantiert werden.

Nummer 13

Donnerstag, 16. Januar 1930

Einzelpreis 10 Pf.

Wenn der Youngplan „zerrissen“ wird...

Stalforgen

500 Millionen Defizit für das Jahr 1929.
Berlin, 16. Januar.

Obwohl der Etat 1930 im allgemeinen fertig gestellt ist, bereitet er dem Reichskabinett doch noch allerlei Sorgen. Es setzt sich nämlich immer mehr, daß der Abschluß des Jahres 1929 außerordentlich ungünstig sein wird, und ein Defizit bringen wird, das die vom Reichsanwalt Mitte Dezember genannten 300 Millionen weit überschreiten dürfte, und das sich in der Höhe von nahezu 500 Millionen bewegt.

Durch die Schaffung eines Finanzplans, der 1930 auf 450 Millionen angesetzt werden soll, tritt eine weitere beachtliche Mehrbelastung für das kommende Haushaltsjahr ein, so daß der Voranschlag unter Berücksichtigung dieser und anderer Umstände wohl noch eine gewisse Änderung erfahren muß. Die Erklärungen aus dem Youngplan zusammen mit den Steuererhöhungen beim Tabak und der indirekten Steuererhöhung durch die Steigerung der Beiträge bei der Arbeitslosenversicherung dürften nicht genügen, den Bedarf des Reiches im kommenden Jahr zu decken, so selbst dann nicht, wenn die noch von Silberdingen vorzulebende Wertsteigerung um 30 Prozent wirklich durchgeführt werden könnte.

Gerade diese Steuer ist aber außerordentlich umstritten und aus politischen Motiven gefährdet.

Das Reichskabinett, das sich mit diesem Finanzplan beschäftigt, hat bisher noch keine Entscheidung getroffen, auf welcher Seite die notwendigen Mehrbelastungen zu beschaffen sind. Dabei laßt sich auch nicht ausschließen, daß eine Erhöhung der Umsatzsteuer auf, während andere Preise bei den indirekten Steuern, auch bei der Biersteuer eine weitere Erhöhung vornehmen möchten.

Selbstverständlich werden, wie wir schon früher sahen, unter diesen Umständen die anderen Programmteile der noch von Silberdingen vorgezeichneten Steuerreform, die sich im wesentlichen auf eine Senkung der direkten Steuern bezogen, überhaupt hinfällig, und wahrscheinlich erst 1931 wieder aufgenommen werden.

Wie wir von gut informierter Seite hören, ist übrigens der Nachtragset für 1929, der schon die ganze Verschlechterung der deutschen Finanzlage veranschaulicht, nunmehr endgültig vom Reichskabinett verabschiedet, so daß er in den nächsten Tagen dem Reichstag zugeleitet werden kann. Auch bei dieser Gelegenheit wird vor allem vom Reichsanwalt betont worden, daß die Finanzpolitik des Reiches unter allen Umständen konsequent darauf abgestellt sein muß, die finanzielle Souveränität des Reiches vollkommen wieder herzustellen.

Der Anleihebedarf des Reiches

Berlin, 16. Januar. In diesen Tagen ist in der Öffentlichkeit die Meldung aufgetaucht, der Reichsfinanzminister Wittenberg hat die Reichsanleihe eine neue Inlandsanleihe in der Höhe von mehreren 100 Millionen. Eine Inlandsanleihe ist, wie an sich klar ist, nicht erforderlich, nach dem ganzen Stand der Dinge so gut wie ausgeschlossen. Dagegen ist die Frage noch nicht endgültig entschieden, ob für die Reichsbetriebe eine Inlandsanleihe — genannt werden jetzt sogar 500 Millionen, — die der Fort und der Reichsbahn zugute kämen — möglich sein wird. Andererseits macht die Gestaltung des kommenden Mittels und vor allem des Verzinsungsumsatzes am 31. März, jenseit dem Reichsfinanzministerium wieder große Sorgen, nachdem man sich erst mit Mühe und Not über den 31. Dezember hinweggerettet hat. Die Schwierigkeiten sind besonders groß, da die Reichsanleihe erhöhte Anforderungen stellt und aus der abgeleiteten Tabaksteuer zunächst nur relativ geringe Einnahmen einfließen. Ein neuer Ueberbrückungskredit wird daher notwendig werden.

... haben die Gläubiger-Staaten „volle Handlungsfreiheit“

Die Sanktionsvereinbarungen auf der Haager Konferenz

Die Frage des Sanktionsrechtes wurde gestern im Haag endgültig erledigt. Die Vertreter beider Seiten haben eine Sanktionsformel vereinbart, die als Anhang zum Haager Abkommen in die politischen Akten übergeben wird. (Wir veröffentlichen den genannten Vorkant der Sanktionsformel auf der nächsten Seite.) Die Sanktionsformel gibt bei einer Verletzung des Youngplans den Gläubigerstaaten volle Handlungsfreiheit. Das Büro für Reparationsverhandlungen und die damit zusammenhängende Stelle in Berlin wird aufgehoben und

die Reparationskommission findet ihr Ende.

Unter dem Regime des „Neuen Planes“ — wie das Sanktionsabkommen amtlich genannt wird — heißt nur diejenige Funktion dieser Stelle bestehen, deren Fortbestand durch den Plan notwendig gemacht wird. Diese Funktionen werden durch Vermittlung des Kleinen Ausschusses der V. V. überlassen. Diese Art gemäß den Bestimmungen ihres Status die gesamten Funktionen unter den Bedingungen und innerhalb der Grenzen aus, die der Neue Plan festsetzt. Die Befugnisse, die die Gläubigerstaaten unter dem Regime des Neuen Planes Deutschland gegenüber besitzen, begrenzen sich nach diesem Plan.

Durch den Befehl der Reparationskommission würden losgerissen auch die aus ihren Funktionen abgeleiteten Sanktionsrechte entfallen. Mit einer solchen Regelung allein hätte man sich unter Umständen begnügen können. Auf deutscher Seite wurde aber damit gerechnet, daß später in besonderen Fällen die Frage aufgeworfen würde, ob und wann die frühere Regelung wieder in Kraft gesetzt werden könnte. Deshalb mußte der sogenannte

„äußerer Fall“

schärf und juristisch einwandfrei bestimmt werden, damit keine Verweigerung oder Verminderung mit Füllen möglich würde, die sich aus etwaigen Schwierigkeiten des Youngplans selbst ergeben könnten.

Man sieht nun ein sogenannter äußerer Fall vor? Er liegt vor, wenn die deutsche Regierung sich selbständig außerhalb des Youngplans stellt, das heißt, wenn sie Handlungen begehrt, die beweisen, daß sie den Vertrag „zerrissen“ hat. Diese Bestimmung ist gegenüber dem französischen und englischen Vorkant dem gleich beweiskräftigen deutschen Text entnommen. Zur Sicherung über die Feststellung dieses äußersten Falles ist vereinbart, daß sie durch die höchste bisher bestehende internationale Rechtsinstanz, dem Haager Internationalen Gerichtshof, zu erfolgen hat. Es ist von französischer Seite ausdrücklich die Entschiedenheit als die einzuzugewandte über das Vorliegen eines solchen Falles anerkannt worden.

Der Versuch für einen solchen Fall, das alte Verfallrecht wieder anzusetzen zu lassen, ist von deutscher Seite nicht abgelehnt worden, da eine erneute Anerkennung des Verfallrechts Sanktionsrecht für keinen Fall in Betracht gezogen werden könnte. Die deutsche Erklärung bilanziert deshalb der Gegenseite für die hypothetische Möglichkeit die

volle Handlungsfreiheit

zu, die sich freilich ohnehin als natürliche Folge einer Vertragsverletzung für die Gegenseite unter den allgemeinen internationalen Rechtsbeziehungen erachen würde.

Die Erfüllung der französischen Sanktionswünsche im Haager Abkommen kann in Deutschland nur mit gewissen Beschränkungen angenommen werden, denn es bedeutet un-

dingt eine Verheißung aller Nachkriegsrechte, die sich für Deutschland unter Umständen sehr nachteilig auswirken können, vor allem, da Frankreich die Forderung abgelehnt hat, daß nur die Gläubigerstaaten in ihrer Gesamtheit irgendwelche Sanktionsbestimmungen treffen können. Der englische Schatzkanzler Snowden hatte auf diese Linie in dem Neuen Plan hingewiesen. Tardieu vertat dagegen die Ansicht, ein Vertragsbruch durch Deutschland müßte der politischen Beurteilung jeder einzelnen Gläubigermacht überlassen bleiben. In diesem Sinne wurde sodann beschlossen.

Im übrigen nahmen die agrarischen Verhandlungen im Haag den Verlauf, der den

Abschluß der Konferenz für Sonnabend

früherseht. Die bereits vorbereitete Einigung über die wichtigsten finanziellen Fragen wurde gestern endgültig erzielt. Deutschland erklärt sich einverstanden, seine Zahlungen am 15. jedes Monats zu leisten. Die Gläubiger verzichten dagegen auf jegliches Pfandrecht. Die Frage eines Moratoriums ist vollkommen im Sinne des Youngplans gelöst und es bleibt jetzt eigentlich nur noch die Frage der Mobilisierung übrig. Diese Frage gehört nicht zur offiziellen Haager Konferenz, und wird Gegenstand eines freundschaftlichen Abkommens zwischen Deutschland und Frankreich.

Gestern Abend sahen die deutschen Minister ihren französischen Kollegen ein Gesicht, das sich bis in die letzten Abendstunden hinzog. Tardieu und Younger verließen Paris um 11 Uhr, während der französische Finanzminister Chéron noch nach Mitternacht mit Moldehauser verhandelte. Vor dem Abendessen hatte der Ministerpräsident Tardieu eine ausgedehnte Besprechung mit dem Reparationsagenten Parler Gilbert. Heute werden die endgültigen Verzinsungsbedingungen und das endgültige Verzinsungsrecht festgestellt. Am Freitag wird der Text der Reparationskommission für deutsche Reparationen unterbreitet und dabei auch den Vertretern der kleineren Mächte zur Kenntnis gebracht. Die feierliche Schlußsitzung der Konferenz ist auf Sonnabend festgesetzt. Die Frage der Reparationsformel wird auch gestern nicht gelöst werden. Sie wird wahrscheinlich offen bleiben.

Der juristische Ausschuss des Organisationsausschusses für die V. V. hat am Mittwoch mit den Vertretern des Schweizer Bundesrats die endgültige Vereinbarung über die

Wahl Basel als Sitz der V. V.

getroffen. Danach wird zwischen der V. V. und dem Schweizer Bundesrat ein Vertrag am nächsten 15. Jahre geschlossen. Daneben wird ein abschließender Vertrag auf bestimmte Zeit abgeschlossen. Dieser Vertrag tritt in Kraft, falls nach Ablauf von drei Monaten keine Besenken angetrieben werden. Der Vertrag realisiert die Exterritorialität, die Sanktionsfreiheit der V. V. und die handelsrechtlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und der Bank. Die beiden Abkommen müssen für die Inkrafttreten noch in der Vollversammlung des Organisationsausschusses angenommen und sodann von der Vollversammlung akzeptiert werden.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Saarverhandlungen

Paris, 16. Januar. Die deutsch-französischen Verhandlungen über die Saarfrage, die durch Verweigerung und Neujahr unterbrochen worden waren, sind gestern nachmittags im Arbeitszimmer des Präsidenten der französischen Delegation, Georges Bernot, des Ministers für öffentliche Arbeiten, wieder aufgenommen worden.

Die Flottenkonferenz

Bon unferem ständigen Londoner A.-B.-Mitarbeiter.

Am 21. Januar tritt in London die gemeinsame von dem amerikanischen Präsidenten und dem englischen Premierminister einberufene Flottenabrüstungskonferenz der fünf Seemächte zusammen. Die seit Wochen in Gang befindlichen Vorbereitungen nähern sich ihrem Abschluß. Die Bühne ist hergerichtet, und man darf erwarten, daß die Konferenz die Bedeutung der Vorarbeit über den historischen Hintergrund, wird er eine imposante Szene entfallen. Ob die Bedeutung und der Erfolg des Schieds mit der glänzenden Ausstattung und dem erheblichen Reglement in Einklang stehen werden, bleibt abzuwarten. Es steht nicht an, Propheten, aber ihre Stimmen geben entgegengelegten Meinungen Ausdruck. Der König von England wird die Konferenz eröffnen. Unter den 28 Delegierten befinden sich die Ministerpräsidenten von England und Frankreich, der Staatssekretär der Vereinigten Staaten, die Außenminister von England, Frankreich und Italien, ein Ex-Ministerpräsident von Japan, die Marineminister von England, Frankreich und Amerika. Eine Anzahl Delegierte sind bereits in England eingetroffen, andere sind unterwegs.

Von maßgebender Seite abgegebene Erklärungen, Vorbereitungen zwischen den schon in London verammelten Delegierten und das französische Memorandum lassen Vermutungen über die Haltung zu, die die Vertreter der beteiligten Mächte auf der Konferenz einnehmen werden. Frankreich hat seinen Standpunkt in einem Memorandum niedergelegt, das in England und Amerika einen schlechten Eindruck gemacht hat und von urteilsfähigen Kreisen in beiden Ländern als ein gegen die Konferenz abgegebener Torpedo gedeutet wurde. Es muß sich indessen erst noch erweisen, ob die französischen Delegierten die in dem Memorandum aufgeführte These von der Wechselbeziehung zwischen Land- und Seestreitkräften sowie die Verurteilung auf Artikel 8 und 16 der Völkervereinbarungen auf der Konferenz tatsächlich aufrechterhalten werden, oder ob es sich um ein tatsächliches Wandern handelt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Frankreich absichtlich eine Atmosphäre des Zweifels und Mißtrauens schuf, um die Entwicklung der englisch-amerikanischen Verhandlungen, die nach französischer Auffassung eine Spitze gegen die kleineren Seemächte hat, zu einer englisch-amerikanischen Natur entgegenzuwirken. Frankreich betont die Notwendigkeit der Beibehaltung der Unterseebootmacht, aber es wäre möglich, daß es Zugeständnisse hinsichtlich der Anzahl und der Größe der von ihm beanspruchten Schiffe dieser Gattung macht. Es schlägt ferner ein von England zu garantierendes Mittelmeer-Locarno vor. England wird es ablehnen, seinen bereits bestehenden internationalen Bindungen eine neue hinzuzufügen.

Italien verlangt Flottenparität mit Frankreich, wenigstens im Mittelmeer, und man kann mit Sicherheit annehmen, daß der rüstungsstarke Mussolini seinem Außenminister frihe Stellung erteilt hat, diese Forderung in London unter allen Umständen aufrechtzuerhalten. Wie der italienische Standpunkt mit dem französischen unter einen Fuß gebracht wird in den Rahmen eines fünfgrößten Abkommens gezwungen werden soll, das ist das schwierigste Problem, dessen Lösung die Londoner Konferenz versuchen muß. Daß auch Italien auf die Unterseebootmacht nicht verzichten wird, ist klar, denn es besitzt keine modernen Schlagschiffe. Italien beunruhigt zwar die Beibringung der Gesamt-

Heute Fortsetzung

|| Haltet die Spionin!

Seite 4

Neues aus Stettin

„Augenzeugen“

Um das verbogene Fahrrad und das Auto mit dem eingeknickten Führer sammeln sich die Menschen. Konstatieren scharfäugig, daß mit einem fatal veranlagten Fahrer nicht, gar nichts mehr anzufangen ist. Neben dem leicht angeschrammten Radfahrer aus Karlsruhe, er soll die Nummer des Autos notieren, soll Stadenerlag verlangen usw.

Ummächtig jämt man an, sich aufzuregen. Besonders die Frauen. Frauen regen sich bei solchen Dingen immer auf — sie machen sich immer gleich den Gedanken zu eigen, wie schlimm das hätte werden können, wenn...

„Natürlich, wieder zu ein rücksichtsloser Fahrer. Wie ein Wilder raste der wieder...“

„Was? Der Chauffeur? Nein, der Radfahrer hat selbst schuld.“

Der Radfahrer? Da treten Sie sich aber, ich hab's ja ganz genau gesehen, der ist ganz richtig gefahren. Er kam da um die Ecke und da wollte er... und da kam das Auto... und...“

„Nun reden Sie mir aber nicht vor, ich werd' doch noch wissen, was ich eben mit meinen eigenen Augen gesehen habe.“

„Wissen Sie, das ist aber unglücklich. Was Sie nicht behaupten! Sie sind ja erst dazugekommen, als es schon passiert war. Und überhaupt...“

„Was heißt überhaupt? Was wollen Sie denn? Stellen Sie doch keine falschen Behauptungen auf. Ich kann als Zeuge dafür auftreten, daß...“

„Darf ich um Ihre Personalkarte bitten, meine Damen? Ich werde Sie als Zeugen benennen.“

„Mich als Zeugen, Herr Bachmeister? Das hat mir nichts zu tun. Ich bin ja erst eben dazugekommen, ich hab überhaupt nichts gesehen.“

„Aber die andere Dame?“

Die andere Dame ist verschwunden. Ich hörte, wie sie im Fortgehen eines davon murmelte, nichts mit der Sache zu tun haben zu wollen.“ Und von all den anderen hat kein Mensch etwas gesehen...“

Strassenräuber

In der Nacht zum 15. 1. hatte der am Tage zuvor nach Verhütung einer Zuschußstraße aus der Strafhaft in Gollnow entlassene Kaufmann Paul B. den in der Nacht verdienstlichen Beschäftigung von 07. 11. zu gefühlte sich ein Trinkstumpfen, der bereits mit Verhaftung der Straftäter Bruno K. i. e. m. aus Stettin, zu ihm N. verurteilt, den angekauften N. aus dem Lokal zu bringen. Als ihm dies schließlich gelang, fiel er an einer dunklen Ecke in der Bergstraße über ihn her, nahm ihm mit der Faust in das Gesicht und nahm ihm das Geld ab. Ein Zeuge, der zufällig zugekommen war, bemächtigte das zufällige Volksgewehr, dessen sofort erfindenden Beamten er gelang, den Kiemer fest zu nehmen. Kiemer ist im Haft gelassen und wird dem Richter zugeführt.

Vermisst

Am 13. Januar der 30 Jahre alte Schneider Schwertzeugschmiedgänger Arthur St. d. z. leitet hier, Prinz-Albert-Strasse 1, mißtrauisch gewesen. Er war in letzter Zeit etwas in der Mitte. Die Angehörigen vermuten daher, daß er sich ein Verbrechen hat. Er ist 1,68 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, dunkelblonden, lutzigen, schlanken Schmelzhaar, blaue Gesichtsfarbe, wolkige Zähne. Das linke Bein ist bis zum Oberknie hinauf krumm, im Genick hat er eine Narbe. Bekleidet war er zuletzt mit dunkelbraunem Pullover, brauner Bindlade, graubraun gestreiftem Jackett und weißschwarzgrün gestreifter Hose, rotbraun gestreiftem Oberhemd, weißem Stummelhemden, hohen schwarzen Schuhen. Er trägt einen Trauring und einen Freundschaftsring mit braunem Stein.

Angaben an die Kriminaldirektion, Zimmer 48, im Polizeipräsidium Stettin, erbeten.

Zeugen gesucht. Als am 3. 1. 30, nachts gegen 12 Uhr, sich fünf Personen, drei männliche und zwei weibliche, die ein Lokal am Wolpert besucht hatten, auf dem Heimwege zu einem in der Nähe der Hauptpost liegenden Dampfer befanden, wurden die beiden Frauen von der Schiffsanwartschaft von vier ihren entgegen kommenden Männern beleidigt. Nach kurzem Wortwechsel wurde von seiten der vier Unbekannten das Messer gezogen und es lieferten ein Steuermann mehrere Schlägerleistungen am Hinterkopf und einer seiner Begleiter sowie ein Passant Stups oder Schlagleistungen an der Stirn. Die vier Täter greifen sollen im Alter von 20 bis 30 Jahren stehen und mittelgroß sein. Der eine von ihnen ist angeblich mit Lederjacke bekleidet gewesen. Von den Verletzten ist keinerlei eine Anzeige nicht erstattet worden. Personen, die Zeugen des Vorfalles gewesen sind oder sonst irgendwelche Angaben machen können, werden um Mitteilung an die Kriminaldirektion, Zimmer 50 des Polizeipräsidiums, gebeten.

Die Unterbringung von Reichswehrangehörigen

nach Vollendung der zufälligen Dienstzeit, bis zum erstmalig im Jahre 1930 im größeren Umfang notwendig ist, macht der Reichswehrverwaltung erhebliche Sorgen. Infolge der überall herrschenden Sparpläne dürfte es nur unter großen Schwierigkeiten möglich sein, die

auscheidenden Reichswehrangehörigen in bestimmten Fällen unterzubringen. Im Uebertragungsbüro der Reichsregierung angefallen, heißt Sorge zu tragen, daß ein Teil der auscheidenden Soldaten in die Länderverwaltung übernommen wird und daß auch die Kommunalverwaltungen es sich angelegen sein

Einweihung der Kraftfahrkaserne



Ein feierlicher Festakt vereinte gestern Militär- und die Spitzen der Stettiner Zivilbehörden zur Einweihung der neuen Kaserne der Kraftfahrabteilung 2 in der Kadower Straße. Auf dem Hofe hielt die 146 Mann starke Kompanie Aufstellung genommen. Major von Puttkamer, der Kommandeur der Abteilung, hielt eine kurze Ansprache, in der er die Unterfunktionsgeschichte der Kompanie schilderte, die oft von einem Quartier ins andere hätte ziehen müssen, bis sie jetzt eine eigene Unterkunft erhalten hätte. Auf dieses neue Heim dürfe die Truppe stolz sein. Den Dank für die Sorge einer würdigen Unterbringung könne sie aber nur dadurch abstaten, daß sie die neue Kaserne in gutem Zustand erhalte und durch treue Pflichterfüllung und Gehorham im Sinne der Reichswehr. Der Artillerieführer 2, Generalmajor Zange, schritt dann als Vertreter des nicht in Stettin anwesenden Kommandeurs der 2. Division die

lassen, Versorgungsämter als Beamte einzustellen.

Keine Erhöhung der Umsatzsteuer. Wie wir aus dem Finanzministerium hören, besteht auch jetzt unter dem neuen Ministerium nicht die Absicht, die allgemeine Umsatzsteuer von 4 Prozent auf 1 Prozent zu erhöhen. Obwohl die 1928 vorgenommene Senkung der Umsatzsteuer um 4 Prozent weder für die Verbraucher noch für die Erzeuger eine fühlbare wirtschaftliche Entlastung gebracht hat, sieht man doch auf dem Standpunkt, daß eine Erhöhung der Umsatzsteuer unter den gegenwärtigen Verhältnissen unbedingt eine Verteuerung der Waren herbeiführen würde.

Front der Truppe ab und übergab dann mit einem Glückwunsch die Kaserne an die Truppe. Ein Paradeband der Kompanie beschloß den Festakt, an den sich noch ein Rundgang durch die einzelnen Gebäude der Kaserne angeschlossen.

Bei einem nachfolgenden Frühstück dankte Major von Puttkamer allen Stellen, denen die Förderung des Baus zu danken sei, besonders dem früheren Abteilungscommandeur und dem früheren Wehrtruppencommandeur, Generalleutnant v. Amberg, der als Gast erschienen war. Generalmajor Zange dankte im Namen der Gäste für die Begrüßungsworte. Oberbürgermeister Dr. Adermann nahm dann noch das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er auf die vorbildliche Ausstattung und Einrichtung der Kaserne hinwies, die er als Militärinstitut militärischer Ausbildung hinstellte. Auch die Stettiner Bürgergesellschaft könne auf diesen Bau an der Grenze der Stadt nur stolz sein.

Einkommen und Neubaumieten

Der Bund deutscher Mietervereine in Dresden hatte im Sommer vorigen Jahres eine Untersuchung über die Höhe der derzeitigen Kubanmieten vorgenommen. Auf die Umfrage waren Antworten aus mehr als 300 Gemeinden des gesamten Reichsgebietes eingegangen. Die Ergebnisse seiner Erhebungen hat der Bund jetzt in einer ausführlichen Denkschrift veröffentlicht. Tabellarische Übersichten geben Aufschluß über die in den einzelnen Gemeinden für Neubauwohnungen geforderten Mietpreise. Ihnen werden die amtlichen Statistiken über Einkommen der breiten Bevölkerungsschichten auf Grund der Einkommensteuerverwaltungen, der Lohnsteuererhebungen, der Einkünfte der Lohn- und Gehaltsempfänger in die Beitragslisten der Invaliden- sowie Angestelltenversicherung, der Erhebungen über die durchschnittlichen Sachverhalte der Arbeitnehmer in den verschiedenen Gewerbe- und Industriezweigen und der Durchschnittseinkommen der Arbeitnehmer in den Großstädten gegenübergestellt.

Die Denkschrift bietet damit einen tiefen Einblick in die besorgniserregenden Lebensverhältnisse, unter denen die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung lebt. Sie kommt zu dem Schluß, daß das Verhältnis des Einkommens zur Höhe der Neubaumieten deutlich erkennen lasse, daß vielerorts nur noch eine dünne Oberschicht der Bevölkerung der Lage ist, diese hohen Mieten zu bezahlen oder daß mehrere Verdienner in der Familie vorhanden sein müssen, um gemeinsam die Miete tragen zu helfen. Dieser Zustand wird als ungesund bezeichnet. Es genüge deshalb nicht, Wohnungen überhaupt in so großer Anzahl zu errichten, daß für jede deutsche Familie eine gesunde Wohnung vorhanden sei.

Es sei vielmehr erforderlich, auch die Mietpreise für diese Wohnungen so zu regeln, daß nach Einführung des monatlichen Mietzinses vom Einkommen noch soviel übrig bleibt, daß sich die Familie ausreichend ernähren, kleiden und teilnehmen kann an einem befriedigenden Kulturleben. Die Mietpreispolitik für die Neubauwohnungen müsse deshalb von den Einkommensverhältnissen der breiten Bevölkerung ausgehen. In diesem Zusammenhang sei unsere Wohnungsreform umgekehrt, auch wenn die errichteten Wohnungen an sich gesundheitslich einwandfrei und mit allen technischen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet sind.

Die Sommerlaube als „Wohnhaus“

„Wie es heißt und liegt“ und „unter keinerlei Gewähr für den Zustand der Bauteile“ hatte ein aus der Provinz zugeziehender Schwertriebsbesitzhaber durch notariellen Vertrag ein Grundstück mit einem kleinen Wohngebäude in einem Vorort von Berlin gekauft, doch er ist seines Besitzes nicht froh geworden, sondern hat bald vom Verkäufer Wandlung und Schadenersatz begehrt, weil ihm dieser arglistig das Vorhandensein von Feuchtigkeit und Schimmelpilz verschwiegen und die Eigenschaft dauernder Wohnbarkeit des Gebäudes vorgespiegelt habe, während es in Wirklichkeit nur eine Sommerlaube und nach polizeilicher Vorschrift nur im Sommer bewohnbar sei.

Das Landgericht gab durch Teilurteil dem Wandlungsbegehren statt, indem es zugleich einen Teil der Schadenersatzansprüche abwies. Das Kammergericht dagegen hatte die Klage gänzlich abgewiesen. Dieses Urteil hat nunmehr das Reichsgericht mit folgenden Entscheidungsgründen aufgehoben:

Da der Verkäufer es im Vertrage ungewißhaft abgelehnt hat, irgendwelche Gewähr für den Zustand der Bauteile zu übernehmen, ist der Käufer auf die Behauptung“ der Arglist beschränkt. Diese kann hinsichtlich der Feuchtigkeit nicht angenommen werden, da sich nach den getroffenen Feststellungen erst zwischen Vertragsabschluss und Uebergabe unter der Einwirkung des ungewöhnlich regenreichen Sommers eine Art Dauerfeuchtigkeit entwickelt habe, die durch Regen und Wägen in den Räumen in Schimmelform übergegangen sei. Wohl aber muß angenommen werden, daß der Verkäufer dem Käufer über die Eigenschaft dauernder Wohnbarkeit des Hauses arglistig getuscht habe. Ohne sich zwar über die Frage der dauernden Wohnbarkeit klar auszusprechen, habe der Beklagte Äußerungen getan, die den Käufer in den Glauben versetzen mußten, der Verkäufer habe selbst die dauernde Wohnbarkeit, auch für die Winterzeit, erprobt... Nach dieser Richtung bedürfe der Sachverhalt noch näherer Aufklärung, weshalb die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Berufungsgericht zurückzuverweisen werden müsse.

Ma Zeitungs-Katalog 1930. Cochen ist die neue 55. Ausgabe des Zeitungs-Kataloges der Ma Zeitungs-Kataloge für das Jahr 1930 erschienen. Der neue unparzialisierte, zusammengestellte Jahrgang zeugt von der gewaltigen Schaffenskraft deutscher und ausländischer

Heute gehen wir...!

Stadttheater 20 Uhr: Drei Offenbach, Cinast.	Bellevue-Theater 20.15 Uhr: „Totentanz“
Centralhallen Heute Premiere.	Weinziele Wib. Wien Parablen 80. In Speien u. Getränte Solide Preise.
Preußenhof Kaffee — Konditorei Konzert Bommerallude.	Konzerthaus Mettischen Viertruen Konzerthaus.
Hauptbahnhofsgaststätte Bücherei u. Wintergarten. Täglich Konzerte, 11 u. 2 u.	Barthaus Täglich, nach- und abends: Konzerte.
Café Bauerl Berliner Tor 6. Täglich Konzerte, Sonntags bis 4 Uhr.	Schloß-Kaffee und -Restaurant Am Kaiser-Wib. -Denkmal Gastpfeil Kapellmeister Norman Wright, London
Raditzke Hofstr. Lantze 22 Café d. gut. Gesellschaft	Guttenberg-Kaffee Kaffee — Robort Vorstellung täglich den 4 bis 6 und 8 Uhr. Zanz
Café „Ufa-Palast“ 8.30 Uhr abends: 1. Kammerell.	Centralhallen-Tunne Hilmarstraße Das populäre Stimmungskafel.
Ufa-Palast 6.30 und 9 Uhr: Mantie.	Stettiner Ironia 6.00 8.30 Mittionen um ein Weib Zunor: Zurich.
Scala-Badenwälderstr. 19 Telephon 811 65. Die Arche Noah, 4.30 6.30 8.45	Mantel-Bühnenstr. 23 Die Alpenrosen Mähren Der Mann im Frack Spielsg. 5.30, 6.30, 8.30
Balala-Schauspiele Stettins erstes Schauspiel-Theater. Gharles Korriere. Die kausche Kofette.	Neues Schauspielhaus Königsstr. 8. Tel. 209 99 Die Liebe der Betty Boller Terpin, Berenice Erbs Amf. 4.30, 8.30, 8.45
Capitol Es kühnt die Nacht. Hobers und Herrmann. Johannsymmer.	Grünhofer Altbühne Helmstr. 16 Der Heldenpost. Die Herrin der Provinz.
Elite-Schauspiele Das Kongress. Im Rahmen des Schloßes. So fand die Wämer.	Welt-Schauspiele Nachschreiben. Heiter Der Nacht. Unklar, der Seld b. mit. Webers.
Germania-Theater Bardelstr. 28/29. Kammer der Königsplatz. Ehrlin.	Woollo-Theater Kammerstr. 5. u. 5. Kaffe. die man nie bereicht.
Union-Theater Belligegasse. Pat und Potation als Kommikalen. Ein kleiner Vorlauf auf d. Belligegasse.	Litania Sobelskystr. 6. Die 11 Jahre Witwe. Erzpreller.
Ganja-Schauspiele Königsstr. 45. Das geheimnisvolle Haus. Pat und Potation als Kinde Kollage.	Katzenfeller Er. Schanze. Behauptete Gastpfeil des reisenden Paktums. Borg-Rüde
Frankstoner Berliner Tor 1. Verzeichnis Bier- lotol, aner. g. u. preiswerte Käse.	Krauses Bierstuben (Hof-Kaffe) Postamtsstr. Sede Kaffeebier Gemalt. Ertimmer
Männer-Bräuab Moltkestr. 21. Tel. 26115 Salvator-Ausspann	Alteutscher Bierstüb Wib. Wien. Hofgarten Anerkannt für bürgerl. Speise- und Bierlot.
Zum Stammtisch Kam Eijen	Sack's Restaurant Gemeinl. Zimbil.
Im Deutsche Haus im Breite Straße 88.	
Bahnhofswirtschaft Zabelsdorf Büchel. Mittagst. Barne u. late Speisen bis 12 Uhr nachts	Bahnhofswirtschaft Lorney Das kleine gemütliche Lokal.

Beleger. Das gesamte Material drängt sich so reichlich auf, daß eine bessere Uebersicht durch die Uebersetzung eines Verzeichnisses der deutschen Tageszeitungen, deren Erscheinungsort aus dem Rahmen der Zeitung nicht herozogen, geboten erschien. Ferner wurde ein namentliches Verzeichnis sämtlicher deutscher Fach-Zeitschriften erlitten aufgenommen. Diese Erweiterung gegenüber den früheren Ausgaben ist allerdings begrüßenswert und hebt bedeutend den Gebrauchswert des Kataloges. Der in neuem, geschmackvollem Gewande vorliegende, auch sonst gelegentlich ausgesattete, sachkundig bearbeitete und trotz des reichen Inhalts handliche Band ist, wie die früheren Ausgaben, ein zuverlässiger Ratgeber für jeden Interessenten; für jeden, der mit der Presse als Interessent oder Mitarbeiter in Verbindung steht, ist das Werk unentbehrlich.

Witze und Mitteilungen

Wen's danken nicht und weiter, ist eine Bessere nicht schickte, die zugleich warm und erregt, eine Wohlthat. Von kann sich solche im Ru und jederzeit bereiten durch Anhalten eines Waage-Gleichgewichtes in 4 bis 40er lebenden Wasser. Es ist deshalb empfehlenswert, diese positiven Mittel stets vorrätig zu haben. Wären Sie beim Eintrifft darauf, daß die Banerle rot-gelb ist und den Namen Waage trägt, diese Kennzeichen bringen für E. wertlos.

Handel - Schifffahrt - Märkte

Der Abschluß der Provinzial-Zuckersiedererei

12 Prozent Dividende.

Die Pommersche Provinzial-Zuckersiedererei hat nunmehr ihren Abschluß und Geschäftsbericht für das Jahr 1928-1929 vorgelegt, der einen sehr günstigen Status der Gesellschaft ausweist. Gewinn werden dazu verwandt auf die 4,32 Mill. RM. Stammaktien eine Dividende von 12 Prozent (im Vorjahre 11 Prozent) und von 6 Prozent auf die 6000 RM. Vorzugsaktien zu verteilen. Dem Unterstützungskonto werden 8444 RM. (im Vorjahre 8312) zugeführt, der dadurch eine Höhe von 150 000 RM. erhält. 341 RM. (511 im Vorjahre) werden auf neue Rechnung vorgetragen. Für Abschreibungen werden 412 639 RM. (358 512 im Vorjahre) verwendet.

Die Bilanz

weist die gesamten Anlageverwerte einschließlich 58 640 RM. Zugang und abzüglich 412 640 RM. Abschreibungen mit 2 810 000 (3 160 000) RM. die Vorräte an Materialien mit 342 946 (342 946) RM., die Wertpapiere mit 950 990 (1 086 266) RM., den Kassenbestand mit 3630 (4958) RM. und verschiedene Schuldner mit 3 933 239 (2 502 032) RM. aus. Diesen Aktiven steht das unveränderte Aktienkapital in Höhe von 4,32 Mill. RM. Stamm- und 6000 RM. Vorzugsaktien, 432 000 RM. gesetzliche und 1 Mill. RM. besondere Rücklagen gegenüber. Außerdem erscheinen Gläubiger mit 783 971 (727 659) RM. Akzente mit 825 596 RM., das Unterstützungskonto mit 150 000 (135 000) RM. zu Buche.

Eingliederung Stettins in den direkten Amerikaverkehr

Der bereits vor etwa einem halben Jahr aufgetauchte Plan der Schaffung einer regelmäßigen Schiffsverbindung Stettin-Amerika mit direktem Fracht- und Passagierverkehr scheint sich nunmehr der Wirklichkeit zu nähern. Die amerikanische Skandinavien-Linie, deren Schiffe regelmäßig Kopenhagen und Gdansk anlaufen, hat sich bereit erklärt, sich Stettin in etwa 14-tägigen Abständen anzuliegen. Der in Kürze aufzunehmende Verkehr birgt ein finanzielles Risiko für Stettin nicht in sich.

Berliner Börse

Überwiegend schwächer.

Berlin, 16. Januar. Die Börse eröffnete auf der ganzen Linie in schwächerer Haltung, d. h. die gestrigen Schlusskurse wurden durchweg unterschritten, während die heutigen ersten Notierungen über den gestrigen Abend gemittelt Kursen lagen. In der Aufwärtsbewegung scheint eine gewisse Ruhepause eingetreten zu sein, die sich auch im heutigen Ordereinzug bemerkbar machte. Es zeigt sich demnach, daß die augenblickliche Aufwärtsbewegung zum größten Teil durch die Käufe der Provinz und des Publikums getrieben wurde, während die Spekulation es immer vorzuziehen hat, nur kurzfristige Engagements einzugehen. Nach den ersten Kursen wurde die Haltung infolge der fehlenden Kauforders überwiegend schwächer. Die heutige Londoner Diskontentscheidung wird im Hinblick auf die bisherigen Enttäuschungen skeptisch beurteilt. Jedenfalls glaubt man nicht allenthalben an eine Ermäßigung der Rate, wenn auch die Amsterdamer Ermäßigung von 4½ auf 4 etwas zuversichtlicher stimmt. In Bankkreisen ist man jedoch vielfach der Meinung, daß die Entwicklung der heutigen Börse nicht wesentlich dazu beitragen wird, die nach oben gerichtete Entwicklungstendenz der Kurse zu unterbrechen. In einzelnen verloren Elektrowerte, mit Aus-

nahme von Akumulatoren (plus 3¼), durchweg 1 bis 2 Prozent. Chemische Werte unter Führung von Farben (minus 2½) bis 1 Prozent nachgebend. Kahlberg Licht plus ¼, Salzdeterium unter Hinweis auf den wachsenden Absatz des Kalisynkates ½ Prozent höher. Montanwerte bis auf Stollberger Zink, die 1¼ gewannen, durchweg im Rahmen von 1 Prozent nachgebend. Hohenlohe minus 3¼, Berger verloren 1¼, Wiking von ihrer gestrigen Kurssteigerung nur 4 Prozent. Warenhauswerte freundlicher, auch Nebenwerte teilweise fester, Kanada gewonnen drei Punkte. Bankaktien bis über 1 Prozent nachgebend.

Am Geldmarkt waren die Sätze unverändert. Tägliches Geld 5½ bis 7, Monatsgeld 7½ bis 9 Prozent, doch läßt sich eine gewisse innere Versteifung nicht verkennen.

Diskontersatzung der niederländischen Bank.

Die niederländische Bank hat den Wechselkurs auf 4 Prozent herabgesetzt. Die übrigen Diskonten und die Effektenbelegungen wurden in dem gleichen Maßstabe herabgesetzt.

Diskontermäßigung der Bank Polski. In der auf den 16. Januar anberaumten Ratssitzung der Bank Polski wird dem Vernehmen nach als Notenbank eine Herabsetzung des Diskontsatzes um ½ Prozent auf 8 Prozent beschlossen werden. — In der Sitzung soll auch über die Höhe der für das abgelaufene Jahr auszuhaltenden Dividende Beschluß gefaßt werden, wobei deren Festsetzung auf 15 bzw. 16 Prozent erwartet wird.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide.
Stettin, 16. Januar. Getreidemotivierung für 1000 kg wassergelber Stettin: Roggen inländ. 73,74 kg 164 RM. Weizen inländ. 78 kg 250 RM., Hafer pom., märk. 83,54 kg 152 RM., inländ. und Braugerste 190-207 RM., Sommer- und Futtermalze 160-170 RM. Tendenz: matter.

Berliner Produkte

Berlin, 16. Januar. Die schwankende Tendenz im Berliner Getreidegeschäft hat die Zufuhren aus den Staaten und bei fortbestehender geringer Unternehmungslust, die heute in durchgehender schwachen Auslandsnotierungen sowie herabgesetzten Cif-Forderungen Unterstützung findet, ausnahmslos Preisabschläge veranlaßt. Im Zeitland ergaben sich beispielsweise als Folge mancher Verkäufe und Belegungsaufrufe für Weizen Rückgänge von 1½ Mark, für Roggen solche von 2 bis 2½ Mark. Futtergetreide vermehrt angeboten und gegenüber der vorgestrigen Kaufzeit in der Preislage nicht behauptet.

Wetterbericht

Das Wetter am Donnerstag.

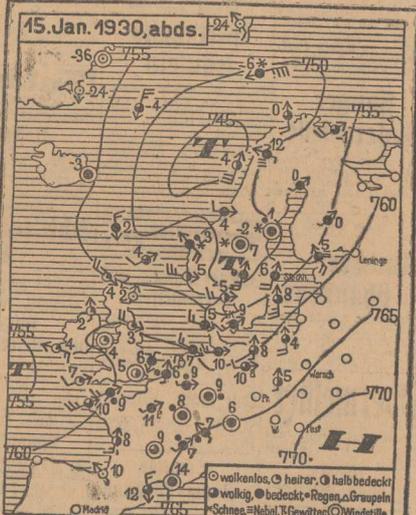
Von Island her einbrechende Kaltluftmassen bewirken auf der Rückseite einer ausgedehnten Störung, die eine von Finnland über das Baltikum und Polen reichende Regengrenze vor sich herzieht. Die energischen Druckanstiege. Die allgemeine Wetterlage scheint einer Beruhigung zuzustreben, da durch den Kälteeinbruch die Einflüsse eines über dem mittleren Nordatlantik liegenden Tiefs vorerst vom Kontinent ferngehalten werden.

Das Wetter am Freitag.

Schwache nördliche bis veränderliche Winde, abnehmende Bewölkung, trocken, kälter, Frühnebel.

Niedrigste Temperatur nachts zum Donnerstag +4 Grad, morgens 8 Uhr +4,2 Grad, mittags 12 Uhr +6 Grad.

Sonnen- und Mondzeiten am 17. Januar.
S.-A. 8.05, S.-U. 16.16, M.-A. 19.49, M.-U. 9.58 Uhr.



Hafer gut 174 bis 180, mittel 162 bis 173, Futterweizen 262 bis 266, Wicken 280 bis 290, per 1000 kg Waggon oder drei Wagen. Alles andere unverändert.

Speisefette

Berlin, 16. Januar. Amtliche Butternotierungen ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): 1. Qualität 155 RM., 2. Qualität 140 RM., abfallende Qualität 124 RM. Tendenz: sehr ruhig.

Berliner Milch

Berlin, 16. Januar. Die Milchnotierungen nach dem Milchpreis für die Zeit vom 16. bis 22. Januar 1930 auf Grundpreis 15 Pfg. Abschlag für Mehrlieferung 0,05 Pfg. zurzeit gültig, Abschlag für Minderlieferung 1-2½ Pfg. nach Maßgabe der Vorschläge je Liter frei Berlin festgesetzt.

Berliner Eierpreise

(Festgestellt von der amtlichen Eiernotierungskommission.) Preise in Reichspfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Berlin, 16. Januar. Deutsche Eier: Frischer: Sonderklasse über 65 gr 16,5, Klasse A über 60 gr 15, Klasse B 53 gr, Klasse C über 48 gr 10,5-11, Ausortierte kleine und Schmutzeier 9 Pfg.
Auslandseier: Dänen, 1ser 16, Schweden, 15½-16er 13,5 Pfg., Holländer, 60-62 gr 14½ bis 14½, 57-58 gr 13,5 Pfg., Ungarn 11-11,5 Pfg.; kleine und Schmutzeier 8,5-9 Pfg.
Italien- und ausländische Kühlehauser: Extra große 12, große 9-10, normale 7,5-8,5, Chinesen und ähnliche 8-11 Pfg.
Kalkseier: Normale 7-8 Pfg.
Witterung: trübe. Tendenz: flau.

Swinmünder Hafenverkehr

Eingegangen am 15. Januar:
D. Koki Maru, Fülgesalo, 9894, Dairen, Sojabohnen.
D. Rudolf, Gnewuch, 401, Lbau, Güter.
D. Phädra, Beier, 1058, Stockholm, leer.
D. Themis, Andersson, 1083, Bergen, Güter.
D. Helmut, Bartels, 1144, Lübeck, leer.
D. Aenne, Rosenberger, 342, Hamburg, leer.
D. Flordholm, Heide, 2401, Danzig, leer.
D. Viktoria, Gräber, 1104, Stockholm, Güter.
MS. Peter, Eilers, 549, Svendborg, leer.

Ausgegangen am 15. Januar:
D. Pionier, Sprenger, 707, Königsberg, Güter.
D. Mars, Nelson, 788, Reval, Hafer.
MS. Alf, Ohlsson, 222, Kopenhagen, Getreide.
D. Bisp, Andersen, 1734, Aalborg, Güter.
D. Lina Kunstmann, Witskost, 4774, Rotterdam, leer.
D. Jost, Kliehn, 294, Bremen, Güter.

Eingegangen am 16. Januar:
D. Theresia L. M. Reß, Müller, 2812, Danzig, Güter.
MS. Luise, Bergmann, Bergmann, 545, Stöby, leer.
D. Bengt, Noreim, 816, Kopenhagen, leer.
MS. Romeja, Krämer, 314, Nyköpings, leer.

Ausgegangen am 16. Januar:
D. Ella Halm, Großkopf, 1541, Danzig, Altsen.
D. Svea, Sködebrandt, 1029, Stockholm, Güter.
MS. Mephisto, Hansen, 177, Kjöge, Gerste.

Wasserstände

	15. I.	14. I.	13. I.	12. I.
Odergebiet				
Landsberg a. W.	---	0,48	---	0,44
Rathor	1,16	1,17	1,18	1,17
Dyhernthur	1,35	1,32	1,33	1,36
Glogau	1,91	1,12	1,14	1,21
Elbegebiet				
Laun-Eger	---	---	+	---
Leimeritz-Elbe	---	---	+	---
Autz-Elbe	---	---	---	---
Dresden-Elbe	---	---	---	---
Pegelstand der Oder (Baumbrücke) am 16. Januar				
Morgens 8 Uhr	0,56 m			

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg.
Rotterdam	Stern	Danzigkai	18. I.
Rheinböden	Main	Danzigkai	22. I.
Antwerpen	Rose	Freibezirk	23. I.
Hamburg	Otto	Freibezirk	18. I.
Kiel/Bremen	Olga	Parantzollw.	21. I.
Königsberg	Claus	Parantzollw.	20. I.
Elbing	Elbing III	Freibezirk II	18. I.
Danzig/Libau	Siegfried	Freibezirk III	18. I.†
Riga	Regina	Freibezirk VI	18. I.
Helsingfors	Nordland	Freibezirk VI	18. I.
Abo	Viadra	Freibezirk II	20. I.†
Norrköping/Stockholm	Victoria	Freibezirk II	20. I.†

† Passagierdampfer.

Rud. Christ. Gribel.

An Order

sind mit Dampfer „Käte“ von Hamburg hier eingetroffen:
Abblader: Jordan & Berger Nachf. A.-G.
V. 1 - 91 = 91 Stück Spritzkannens, 3185 kg.
Inhaber des griernten Originalkonnossements wollte sich sofort melden bei
Rud. Christ. Gribel

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Reval	*Sachsen	Freib. Sch. V	17. I.
† Kotka	*Brandenburg	Freib. Sch. V	24. I.
† Wiborg	*Sachsen	Freib. Sch. V	17. I.
† Wiborg	*Brandenburg	Freib. Sch. V	24. I.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	25. I.
London	Strasbourg	Freib. Sch. VII	25. I.
Danzig	Piteåff	Freib. Sch. III	23. I.
Memel	Memel	Freib. Sch. II	18. I.
Westnorw.	Luleåff	Freib. Sch. II	18. I.
Königsberg	Vineta	Parantzollw.	22. I.
Schwarz- und Mittelmeerh.	Danzig	Freib. Sch. VI	20. I.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
† Elsklasse

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nach KOTKA und WIBORG

Via Reval
ladet Dampfer „Sachsen“
Freibezirk Schuppen V.
Abgang: 17. Januar.
Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Gothenburg (bei Bedarf Zwischenstationen anlaufend)
D. „VERDANDI“ Kpt. Ludv. Petersson
Expedition 21. Januar.
Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen, außerdem mit Umladung in Bergen zu direkt-Frachten nach Arendal - Haugesund - Aalesund - Molde - Kristiansund N. - Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordnorw. und isländischen Häfen
ladet D. „THEMIS“ Kpt. Andersson
Expedition Sonnabend, den 16. Januar.

W. Kunstmann.

Versagt Ihr elektr. Licht und Klingel?
Rufen Sie bitte sofort an.
37010
Legen v. elektr. Licht- und Klingel- an.
Sof. Erledigung auch bis spät abends.
Pomm. Elektr.-Ges. m. b. H.
Paradeplatz neb. d. Hauptwache

FORENEDE

Kopenhagen } D. „Odin“ jeden Sonnabend
Gothenburg }
Kopenhagen } D. „Kong Haakon“ jed. Dienstag
Oslo }
Aarhus- } D. „Stadion II“ ca. 21. Jan.
Moß }
Drammen }
Kopenhagen }
Arendal-Christian- }
sand-Stavanger- }
Haugesund-Ber- }
gen-Aalesund- }
Christiansund- }
Molden-Dron- }
theim-Durchfracht }
nach Nordnorweg. }
Manchester }
Liverpool } D. „Taarnholm“ ca. 1. Febr.
Swansea }
Newyork } D. „Frederick VIII.“ 30. Januar†
Boston }
Philadelphia- } D. „Georgia“ ca. Ende Jan.
Baltimore }
Afrika-Catania- }
Messina-Palermo } D. „Minsk“ ca. 25. Januar
† auch für Passagiere.
Gustav Metzler.

Handel — Schifffahrt — Märkte

Der Abschluß der Provinzial-Zuckersiederei

12 Prozent Dividende.

Die Pommerische Provinzial-Zuckersiederei hat nunmehr ihren Abschluß und Geschäftsbericht für das Jahr 1928-1929 vorgelegt, der einen sehr günstigen Status der Gesellschaft ausweist. 939 673 RM. (im Vorjahre 839 539) Gewinn werden dazu verwandt auf die 432 Mill. RM. Stammaktien eine Dividende von 12 Prozent (im Vorjahre 11 Prozent) und von 6 Prozent auf die 6000 RM. Vorzugsaktien zu verteilen. Dem Unterstützungskonto werden 844 RM. (im Vorjahre 5312) zugeführt, der durch eine Höhe von 150 000 RM. erhöht. 341 RM. (511 im Vorjahre) werden auf neue Rechnung vorgetragen. Für Abschreibungen werden 412 639 RM. (358 512 im Vorjahre) verwandt.

Die Bilanz

weist die gesamten Anlagevermögens einschließlich 58 640 RM. Zugang und abzüglich 412 640 RM. Abschreibungen mit 2 810 000 (3 164 000) RM., die Vorräte an Materialien mit 342 946 (342 946) RM., die Wertpapiere mit 950 990 (1 086 266) RM., den Kassenbestand mit 3630 (4955) RM. und verschiedene Schuldner mit 3 933 239 (2 502 922) RM. aus. Diesen Aktiven steht das unveränderte Aktienkapital in Höhe von 432 Mill. RM. Stamm- und 6000 RM. Vorzugsaktien, 432 000 RM. gesetzliche und 1 Million RM. besondere Rücklagen gegenüber. Außerdem erscheinen Gläubiger mit 783 971 (727 659) RM., Akzeptierte mit 825 596 RM., das Unterstützungskonto mit 150 000 (135 000) RM. zu Buche.

Eingliederung Stettins in den direkten Amerikaverkehr

Der bereits vor etwa einem halben Jahr aufgetauchte Plan der Schaffung einer regelmäßigen Schiffsverbindung Stettin—Amerika mit direktem Fracht- und Passagierverkehr scheint sich nunmehr der Wirklichkeit zu nähern. Die amerikanische Skandinavien-Linie, deren Schiffe regelmäßig Kopenhagen und Odense anlaufen, hat sich bereit erklärt, auch Stettin in etwa 14-tägigen Abständen anzulanden. Der in Kürze zunehmende Verkehr birgt ein finanzielles Risiko für Stettin nicht in sich.

Stettiner Börse

Lustlos

Stettin, 15. Januar. An der heutigen Stettiner Börse hielt sich das Geschäft in engsten Grenzen. Interesse zeigte sich für Stettiner Brauerei Elysium-Aktien, die 5 Prozent anwachsen (160 Prozent). Pom. Provinzial-Zuckersiederei hatten bei 120 Prozent Geschäft.

Anleihen umsatzlos.

Im Freiverkehr notierten Stettiner Steinindustrie-Aktien 76 Prozent.

Berliner Börse

Teilweise stürmische Aufwärtsbewegung.

Berlin, 15. Januar. An der heutigen Börse machte die Aufwärtsbewegung geradezu stürmische Fortschritte. In einzelnen Papieren überschlugen sich die Kursgewinne förmlich. Die Kursteilnehmer gingen über 12 Prozent hinaus. Nachdem sich die Spekulation bereits an der gestrigen Börse über die Erklärungen Schachts beruhigt hatte und bereits in dem gestrigen Nachmittagsverkehr ihren Optimismus wieder gefunden hatte, schloß sie sich heute in umfangreichen Kaufaufträgen, die aus der Provinz und auch wieder aus Publikumskreisen

eingetroffen waren, auf fast allen Gebieten an. Besonders in Elektrowerten trug das Geschäft einen geradezu stürmischen Charakter, den man auch auf weitere Nachfrage des Auslandes zurückführte. Die Entwicklung im Haag bleibt neben der fortschreitenden Gelderleichterung naturgemäß ein Hauptstützpunktmoment für die Börse. Dazu kommt die täglich stärker werdende Beteiligung außenstehender Kreise am Aktiengeschäft. Auch die zuversichtlichen Äußerungen von Geheimrat Louis Haggen über die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahre 1930 stimmten günstig, da man, um eine Unterbringung des deutschen Anteils an der Mobilisierungssanleihe zu begünstigen, eine Ankurbelung der Wirtschaft erwartet. Die Hoffnung auf internationale Diskontermäßigungen

bleiben ein weiter anregendes Moment. Die Börse dürfte sich auch von einem eventuellen Ausbleiben einer Londoner Diskontsenkung am Donnerstag kaum enttäuschen lassen.

Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft wesentlich ruhiger. Die Tendenz war jedoch gut behauptet. Conti-Gaushank konnten einen weiteren Gewinn von 3 Prozent, Berger einen von 2½, Reichsbank die erstmalig wieder den Kurs von 300 Prozent erreichten, von 3 Prozent, Chade von 3½ und NAG von 1½ Prozent behaupten. Farben, Siemens, AEG, und Kunstseidenwerte litten unter Gewinnrealisationen.

Am Geldmarkt war eine Erleichterung festzustellen. Tägliches Geld 5½ bis 7½ Prozent, Monatsgeld 7¼ bis 9 Prozent.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide.

Stettin, 15. Januar. Getreideunterkunft für 1000 kg wagonfrei Stettin: Roggen, märk., pom., 73/74 kg 167 RM.; Weizen, märk., pom., 78 kg 251 RM.; Hafer, pom., 53/54 kg 154 RM.; Sommer, Industrie- und Futtergerste 160—170 RM.; Braugerste 190—207 RM. Tendenz: ruhig.

Berliner Produkte

Berlin, 15. Januar. Die feste Haltung, die den vorbischlichen Freiverkehr für beide Brotgetreidearten beherrschte, erhielt sich zu Beginn der amtlichen Kursfestsetzung für Weizen nicht mehr ganz, kehrte sich für Roggen sogar in das Gegenteil. Für ersteren haben die offizielle Annahme des höheren Zolles, die leicht befristeten überseeischen Preise und mäßig erhöhte G.H.-Forderungen ihre Einwirkung nicht verlieren können. Die Unternehmenslust bleibt gering. Die Kurse notierten über eine Mark-fester. Für Roggen wird der höhere Zollsatz einen Einfluß nicht gewinnen, da er bei dem augenblicklich fehlenden Export und dem ungenügenden

praktisch zunächst wohl kaum in Anwendung kommen dürfte. Auch vom Mehlgeschäft geht eine Anregung für diesen Markt nicht aus. Die ersten Kurse waren schwächer.

Für Hafer konnte sich die letzte Notiz gleichfalls nicht behaupten. Gerste ist weiter sehr schwach zu verkaufen, trotz ermäßigter Forderungen.

Notierungen vom 15. Januar.

Weizen: märk. 76—77 kg 246—249, 78—79 kg 248 bis 251, März 266,75—266 B., Mai 278,25—277,50, ruhig; Roggen: märk. 72 kg 158—159, März 179—178, Mai 189, matter; Gerste: Braugerste 180—195, Futter- und Industrieernte 162—170, matt; Hafer: märk. 138—146, matter; Mais La plata 173, rum. 153, still; Weizenmehl 30—35,50, stetig; Roggenmehl 22,25 bis 25,50, ruhig; Weizenkleie 10,25—10,75, still; Roggenkleie 9—9,50, still.

Viktoriaerbsen 27—35, kleine Speise-Erbsen 23 bis 26, Futtererbsen 21—22, Pelusischen 20—21, Ackerbohnen 18,50—20,00 Wicken 22—25, blaue Lupinen 14 bis 15, gelbe Lupinen 17—18, neue Seradella 26 bis 31, Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 17,40—17,90, Lein-

kuchen (Basis 37 Proz.) 22,30—23, Trockenschnittsel 8—8,20, Soja-Extraktions-Schrot (Basis 45 Proz.) 15,60—15,70, Kartoffelflocken 14,20—14,70 RM.

Speisefette

Berlin, 16. Januar. Amtliche Butternotierungen ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): 1. Qualität 155 RM., 2. Qualität 140 RM., abfallende Qualität 124 RM. Tendenz: sehr ruhig.

Großhandelspreis-Notierungen der Stettiner städtischen Marktentwerfung.

	14. I.	10. I.
Mohrrüben.....	Ztr. 2,50—3,00	Ztr. 2,50—3,50
Petersilie.....	Bd. 0,05—0,20	Bd. 0,10—0,30
Porree.....	Bd. 0,10—0,20	Bd. 0,20—0,35
Reichk.....	Schick.....	Schick.....
Rothkohl.....	Ztr. 6,00—8,00	Ztr. 6,50—8,00
Sellerie.....	Ztr. 8,00—12,00	Ztr. 10,00—18,00
Schnittlauch.....	3 Töpfe 1,00	3 Töpfe 1,00
Majoran.....	Bd. 0,25—0,50	Bd. 0,25—0,50
Grünkohl.....	Pfd. 0,09—0,10	Pfd. 0,09—0,10
Radieschen.....	Schick, Bd.	Schick, Bd.
Welschkohl.....	Ztr. 2,50—3,00	Ztr. 2,50—3,60
Wirsingkohlr.....	Bd. 6,00—8,00	Bd. 6,00—8,00
Gurken.....	Stck.	Stck.
Gurken, Seml.....	Stck.	Stck.
Gurken, Einlege.....	Stck.	Stck.
Salat.....	Schick.....	Schick.....
Schoten.....	Pfd.	Pfd.
Zwiebeln.....	Ztr. 5,00—6,00	Ztr. 5,00—5,50
..... fische.....	Bd.	Bd.
Gurken, Seml.....	Schick, 3,00—3,20	Ztr. 3,00—3,20
Landunter.....	Pfd. 1,40	Pfd. 1,50—1,63
Eier.....	Stck. 0,14—0,16	Stck. 0,14—0,16
Spinn.....	Pfd. 0,30—0,35	Pfd. 0,30—0,35
Kohlraab.....	Schick.....	Schick.....
Birnen.....	Pfd.	Pfd.
Gurken, Seml.....	Bd.	Bd.
Suppenring.....	Pfd.	Pfd.
Rosenkohl.....	Pfd. 0,20—0,24	Pfd. 0,25—0,28
Tomaten.....	Pfd.	Pfd.
Teufel Rübenchen.....	Ztr. 30,00—40,00	Ztr. 30,00—40,00
Grüne Bohnen.....	Pfd.	Pfd.
Plattener.....	Ztr. 0,10—0,24	Ztr. 0,15—0,40
Wurcken.....	Ztr. 2,50—3,00	Ztr. 3,00—5,50
.....	Pfd.	Pfd.
Preisselbeeren.....	Ztr. 6,00—8,00	Ztr. 6,00—8,00
Rote Heide.....	Ztr. 0,20—0,35	Bd. 0,35—0,50
Tunfisch.....	Bd.	Bd.
Kürbis.....	Pfd.	Pfd.

Swinemünder Hafenverkehr

(Eigener Drahtbericht.)

Eingegangen am 15. Januar:

- D. Koki Maru, Fihigato, 9894, Dairen, Sojabohnen.
 - D. Rudolf, Onewuch, 401, Libau, Güter.
 - D. Phädra, Beier, 1065, Stockholm, leer.
 - D. Themis, Andersson, 1083, Bergen, Güter.
 - D. Helmut, Bartels, 1144, Lübeck, leer.
 - D. Arne, Rosenberger, 342, Hamburg, leer.
 - D. Flordholm, Heide, 2801, Danzig, leer.
 - D. Viktoria, Grabner, 1104, Stockholm, Güter.
 - MS. Peter, Eilers, 549, Svendborg, leer.
- Ausgegangen am 15. Januar:
- D. Pionier, Sprenger, 707, Königsberg, Güter.
 - D. Mars, Nelson, 788, Reval, Hafer.
 - MS. Am, Ohlsson, 262, Kopenhagen, Getreide.
 - D. Bisp, Andersen, 1734, Aalborg, Güter.
 - D. Lina, Kristmann, Witstock, 4774, Rotterdam, leer.
 - D. Jost, Kliehn, 294, Bremen, Güter.

Eingegangen am 16. Januar:

- D. Theresia L. M. Ruß, Müller, 2812, Danzig, Güter.
 - MS. Luisa, Bengmann, Bergmann, 545, Stöby, leer.
 - D. Benet, Norech, 816, Kopenhagen, leer.
 - MS. Romeja, Krämer, 314, Nykøbing, leer.
- Ausgegangen am 16. Januar:
- D. Ella Halm, Großkopf, 1541, Danzig, Altsen.
 - D. Svea, Sköldbrennd, 1029, Stockholm, Güter.
 - MS. Mephisto, Hansen, 177, Kjöge, Gerste.

Wasserstände

Odergebiet	15. I.	14. I.	13. I.	12. I.
Landsberg a. W.	—	0,48	—	0,44
Rattow	1,16	1,17	1,18	1,18
Dyhernuth	1,35	1,32	1,33	1,38
Glogau	1,07	1,12	1,14	1,21

Elbegebiet	15. I.	14. I.	13. I.	12. I.
Lauen-Eger	-2	-3	+1	-2
Leinertitz-Elbe	-3	-3	+3	-3
Außere-Elbe	-14	-10	-3	-5
Dresden-Elbe	-157	-158	-155	-19

Wetterbericht

Das Wetter am Donnerstag.

Von Island her einbrechende Kaltluftmassen bewirken auf der Rückseite einer ausgedehnten Störung, die eine von Finnland über das Baltikum und Polen reichende Regenfront vor sich herschiebt, einengischen Druckausgleich. Die allgemeine Wetterlage scheint einer Beruhigung zuzustreben, da durch den Kälteeinbruch die Einflüsse eines über dem mittleren Nordatlantik liegenden Tiefs vorerst vom Kontinent ferngehalten werden.

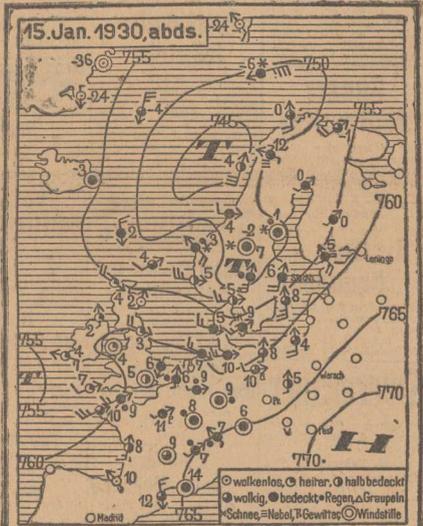
Das Wetter am Freitag.

Schwache nördliche bis veränderliche Winde, abnehmende Bewölkung, trocken, kälter, Frühnebel.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Donnerstag +4 Grad, morgens 8 Uhr +4,2 Grad, mittags 12 Uhr +6 Grad.

Sonnen- und Mondzeiten am 17. Januar.

S.-A. 8,05, S.-U. 16,16, M.-A. 19,49, M.-U. 9,58 Uhr.



Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg.
Rotterdam	Stern	Danzigkal	18. I.
Rheinhafen	Malu	Danzigkal	23. I.
Antwerpen	Roso	Freibezirk	23. I.
Hamburg	Olga	Freibezirk	18. I.
Kiel/Bremen	Otto	Parritzbolw.	21. I.
Königsberg	Claus	Parritzbolw.	17. I.
Elbing	Elbing III	Parritzbolw.	30. I.
Danzig/Libau	Siegfried	Freibezirk III	18. I.
Riga	Regina	Freibezirk III	18. I.
Helsingfors	Nordland	Freibezirk VI	18. I.
Abo	Viagra	Freibezirk VI	18. I.
Norrköping (Stockholm)	Victoria	Freibezirk II	20. I.

Rud. Christ. Gribel.

An Order

sind mit Dampfer „Käte“ von Hamburg hier eingetroffen: Ablader: Jordan & Berger Nachf. A.-G. V. 1—91 = 91 Stück Spritzmaschinen, 3185 kg. Inhaber des originalen Originalkonnesments wolle sich sofort melden bei Rud. Christ. Gribel

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Reval	*Sachsen	Freib. Sch. V	17. I.
† Brandenbg	Freib. Sch. V	24. I.	
† Kotka	*Sachsen	Freib. Sch. V	17. I.
† Wiborg	*Sachsen	Freib. Sch. V	17. I.
† Wiborg	*Brandenburg	Freib. Sch. V	24. I.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	25. I.
London	Straßburg	Freib. Sch. VII	25. I.
Danzig	Piteå	Freib. Sch. III	23. I.
Memei	Westschwed.	Luleå	Freib. Sch. II
Westonweg	Westonweg	Vineta	Parritzbolw.
Königsberg	Schwarz- und Mittelmeerhåll.	Danzig	Freib. Sch. VI

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere. † Elsklausel

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nach KOTKA und WIBORG via Reval ladet Dampfer „Sachsen“ Freibezirk Schuppen V. Abgang: 17. Januar. Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Gothenburg (bei Bedari Zwischenstationen anlaufend) D. „VERDANDI“ Kpl. Ludv. Petersson Expedition 21. Januar.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansund S., Stavanger, Bergen, außerdem mit Umladung in Bergen zu direkt Frachten nach Arendal — Hagesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordnorw. und isländischen Häfen ladet D. „THEMIS“ Kpl. Andersson Expedition Sonnabend, den 16. Januar.

W. Kunstmann.

Versagt Ihr elektr. Licht und Klingel? Rufen Sie bitte sofort 37010

Legen v. elektr. Sol. Erdung auch bis spät abends. Licht, Kraft- u. Pomm. Elektr.-Ges. m. b. H. Klingelanlagen. Paradeplatz neb. d. Hauptwache

FORENEDE

Kopenhagen } D. „Odin“ jeden Sonnabend
Gothenburg }
Kopenhagen } D. „Kong Haakon“ jed. Dienstag
Oslo }
Aarhns- } D. „Stadion II“ ca. 21. Jan.
MöB }
Drammen }
Kopenhagen }
Arendal-Christiansund- } jeden Donnerstag
Stavanger- }
Hagesund-Bergen- } D. „Saga“ ca. 16. Jan.
Aalesund- }
Christiansund } D. „Trondhjem“ ca. 23. Jan. †
Moldes- }
Drontheim- } D. „Bergenhus“ ca. 30. Jan. †
beim Durchfracht nach Nordnorweg. }
Manchester }
Liverpool } D. „Taarnholm“ ca. 1. Febr.
Swansen }
Newyork } D. „Frederick VIII.“ 30. Januar †
Boston }
Philadelphia } D. „Georgia“ ca. Ende Jan.
Baltimore }
Arika-Catania- }
Messina-Palermo } D. „Minsk“ ca. 25. Januar
† auch für Passagiere.

Gustav Metzler.

Gartenbau und Kleintierzucht

Eine neue Winterwicke

(vicia pannonica.)

Zu der breiten Landwirtenschaft kamt man bisher nur die Sand- oder Rottelwicke. Sie hat den Vorzug, wölft winterfest und reichwüchsig zu sein, aber den Nachteil leichten Ausfallens, so daß das nachfolgende Getreide oft auf Jahre hinaus verunkrautet. Vortreffliche Landwirte nahmen sie daher nicht in den Fruchtfolgeplan auf, sondern wieseln ihr, im



Gemenge mit einer frühen Roggenforte, einen besonderen Schatz zu, wo sie ständig wiederkehrt.

Zu Danern wurde nun in lamalärterer Zeit eine weisblühende Wicke gewonnen, die diese man getreide im Herbst und im Frühjahr nicht aufweist. Während die Rottelwicke hellgrüne Blätter an schwachen Stengeln und reichblühige, langgestielte, violette Blütenstände hat, sind bei der pannonischen Wicke die Blätter dunkel, die Stengel kräftig und aufrecht und die weißen Blüten stehen zu 2 bis 6 in kurzgestielten Trauben zusammen. Letztere gedeiht ebenfalls auf leichten Böden. Wenn man zur Grünfruchtur nicht braucht, kann als Düng unterackernd oder als Wiesen- oder Silofutter erntet werden oder endlich zur Samenreinigung hebenbleiben. Der Winterdenkbar macht den Boden unkrautfrei, gar und stickstoffhaltig und jagt die Weiblichkeit, zwei Ernten in einem Jahre zu machen.

Folgende interessanten Versuch führte die Bayer. Landesanstalt für Tierzucht im Jahre 1927 durch, um die zu erzielenden Grünfruchterträge im Verhältnis mit anderen Füllensfrüchten festzustellen.

Weißblühende Winterwicke	294 dz/ha
Blaublühende Rottelwicke	253 dz/ha
Winterweizen	194 dz/ha
Sommerwicke	296 dz/ha

Gute und schlechte Obstjahre

Die Ansicht, daß einem guten Obstjahre ein weniger gutes oder gar schlechtes folgen müsse, ist zwar unter Obstzüchtern und Laien fast verbreitet, aber doch darum nicht weniger falsch. Diese Ansicht kann sich, zur Darstellung wenigstens nur auf die Vorstellung stützen, daß die Wärme erst im Frühjahr für Winter- und Blüten entfallen. In Wirklichkeit werden die jungen Laub- und Blütenprossen schon im Sommer vorher in ihrer Anlage gebildet, und zwar in den Tagen, Blattaufschluß. Diese in der Anlage also bereits fertigen Laub- und Blütenprossen sind zum Schutze gegen Frostwunden mit einer mehrschichtigen Decke von Schuppen eingehüllt. Anfangs ganz klein, wachsen sie bis zum Eintritt der Kälte, um sich dann, den Winter zu überlebend, beim wärmenden Eintritte der Frühlingssonne zu entfalten. Das gleiche Auge des Obstzüchters erkennt schon im Herbst an der Form der Knospen, ob eine ergiebige Obsternte im nächsten Jahre in Aussicht steht; die Frucht- oder Tragknospen sind nämlich durchwegs etwas größer und voller als die Laubknospen.

Die Tatsache, daß die Blütenknospen in ihrer Anlage bereits im Sommer vorher ausgebildet werden, drängt die Frage auf, ob es in unserer Macht liegt, die gute Entwicklung dieser Knospen zu fördern und damit die nachfolgende Obsternte günstig zu beeinflussen. Diese Frage kann nur mit „Ja“ beantwortet werden. Eines der wichtigsten Mittel zu diesem Zwecke ist der sogenannte Schälenschnitt, der die Entwicklung des Fruchtholzes, also die Bildung von Blütenknospen fördert beim. Vorgängen in Tragknospen umwandelt. Wer keine ärztliche Kenntnis der physiologischen Grundgesetze besitzt und über keine längere Praxis und Übung verfügt, sollte seine Hände vom Schneiden lassen; denn gerade in diesem Punkte wird noch immer sehr viel getündigt. Ein weiteres wichtiges Moment ist jedoch eine ausreichende rationelle Düngung. Sie verleiht den Zweig, nicht nur die laufende Obsternte, sondern auch die kommende nach Kräften zu fördern; der Baum wird demnach gewissermaßen aus dem vollen schöpfen können, um seiner Aufgabe gerecht zu werden. Hier sind auch Vorkaisinsäuren am Platze, zu welchem Zwecke sich besonders das Thomasmehl eignet, da seine Phosphorsäure mehr ausgemittelt nach in eine schwerlösliche Form überführt wird. Selbsterhellend dürfen auch die anderen Kernamstoffe: Kalk, Stickstoff und Kalium nicht fehlen; denn nur eine Vollkornmischung schafft eine Obsternte. Die Kalk-Thomasmehlmischung verabsolgt man zweckmäßig im Sommer über

an frostfreien Wintertagen, während man die natürlichen oder künstlichen Stickstoffdünger am besten gegen Auswasch des Winters bis im Anfang des Frühjahrs verabreicht.

Die Größe des Gemüsegartens

Die Größe eines Gemüsegartens muß sich in erster Linie nach der Größe des Hauslandes richten, wobei ferner zu berücksichtigen ist, ob viel oder wenig Gemüse begehrt ist. Nicht minder wichtig ist die Frage, wieviel Personen zur Gartenarbeit zur Verfügung stehen und wieviel Zeit im einzelnen zur Bewältigung dieser Arbeiten ist. Es ist immer besser, einen Garten mit geringerer Umfange in Ordnung zu halten, als einen großen vernachlässigen zu lassen.

Die Erfahrung zeigt, daß oftmals der Ertrag in umgekehrter Verhältnis zum Menge der Pflanzung steht. Man kann auch in einem verhältnismäßig kleinen Garten reichliches und vor allem gut entwickeltes und gesundes Gemüse ziehen, wenn der Boden sorgsam bearbeitet und die Auslaute und Pflanzungen sachgemäß und zur rechten Zeit ausgeführt werden. Das Land muß durch Vor-, Zwischen- und Nachfrucht wirtschaftlich voll genutzt werden. Darauf kommt es an! Womit soll nun der Garten bebaut werden? Zunächst immer mit solchen Gemüsen, die schon Ernte versprechen. Es kann davon abgesehen werden, in größerer Menge beispielsweise Kraut anzupflanzen, das meist in besserer Beschaffenheit und zu niedrigerem Preise gekauft wird. Etwas mehr Beachtung sollten hingegen die verschiedenen Rübenkräuter finden und das Wintergemüse.

Die gute Milchziege

Viele Merkmale einer Ziege werden als äußere Zeichen ihrer Milchleistung angesehen. Dies ist aber oft der Illusion, der ein bezirgtes Tier gekauft hat, auf diese äußeren Zeichen hin schon hingefallen. Am einwandfrei die Leistung festzustellen, muß man die äußeren Zeichen einer guten Milchziege mit der tatsächlichen Leistung vergleichen. Hat man ein Tier vor sich, das in Körperbau usw. den Ansprüchen genügt, so stelle man dessen Milchleistung durch das sogenannte Probemelken fest. Wenn sich beide Eigenschaften genügend ergänzen, so kann man wohl sagen, daß das Tier auch bei guter, abwechslungsreicher Fütterung, was Voraussetzung ist, seinen Besitzer zufriedenstellt. Wonach beurteilt man nun eine Ziege an Hand der äußeren Merkmale an ihre Milchleistung? Hier sei vor allem der Körperbau genannt. Ein langgestreckter Körper, tiefe, breite Brust, mit einem schönen, flug in die Welt schauenden, weiblichen Kopf (sein Bodkopf), was man häufig findet) und breitem Maul find bezirgtes Kennzeichen. Ferner sei noch eine feine, garte Haut mit glattem Fell erwähnt. Auch das Euter ist fein behaart. Die Striche seien nicht zu lang, aber auch wieder nicht zu kurz, sie müssen ein bequemes Melken ermöglichen. Die Euterform sei mehr rundlich als lang. Vor dem Melken ist das Euter froh und rund, während es nach Herabgabe etwas schlafferschlaff herunterhängt. Ziegen, bei denen zuletzt Gefäßes nicht zutrifft, besitzen sogenannte Fleckäuter und werden auch schlechte Leistungstiere sein.

Eine Schiefblattmeuse

Es handelt sich um eine Zuchtform der Begonia semperflorens, also des immerblühenden Schiefblattes. Blumenformen werden sich erinnern, daß die Schiefblattart stark in den Schmudlanlagen unserer großen Städte vertreten ist, wo Kinder und Beete daraus gebildet werden, die in überreicher Frucht von Juni ab bis in den Oktober hinein blühen, bis die ersten harten Fröste sie abtöten. Daher auch die Bezeichnung „immerblühend“. Es gibt schloße Zuchtformen immerblühender, durchwegs in den verschiedensten Farben von rot und dunkelviolett bis zum garten rosa. In diesem Falle handelt es sich um eine neuere Zuchtform, die der Züchter nicht umsonst mit der lateinischen Bezeichnung P. grandiflora delicata versehen hat. Auf Deutsch heißt das großblütig oder delikater färbung. Bedenkt man, in Bezug auf Reichblütigkeit ist diese Sorte unter ihren Arten unerreicht. Sie eignet sich zu recht als wertvollste blühende Schmudpflanze für den Garten; oder nicht weniger auch für das Zimmer. Dort, kühlstehend, blüht sie vom September bis zum April ununterbrochen mit einem Blütenreichtum, der schier unfaßbar ist. Nur müssen die Pflanzen recht hell stehen. Man kann sie aus Samen ziehen, aber auch aus Stecklingen. Als Erdreich gibt man eine Mischung aus Sand und Humus in Verhältnis von 1:2. Die Samen werden am besten, nämlich für den Sommer, in Stämmen und Wintergärten, Anfang Juli ausgesät, einmal verpflanzt und als kräftige Pflanzen Mitte September einzeln in Töpfe gesetzt. Bringt man sie dann, nachdem sie gegen die ersten Fröste geschützt sind, etwa Ende Oktober in das Zimmer, so hat man bald darauf Blüten, die, wie schon gesagt, bis Anfang April und Anfang Mai dauern.

Rüfenanzucht

Bei allen Züchtern ist der Durchfall der jungen Rüfen gefährlich und mit Recht, denn dieser fordert alljährlich die meisten Todesfälle.

In meinem Geflügelhof ist diese Krankheit nie aufgetreten, da wir Vorbeugungsmittel anwenden, und zwar wird fast des Erdwässers nur ganz leichter Kamillentee gegeben, den die Rüfen ebenso gern wie das Wasser trinken. Außerdem wird vom ersten Tag an ungeschälte Sirse und Buchweizen ungeschält gefüttert. Gelebte Eier geben nur erst nach vierzehn Tagen in ganz kleinen Mengen und auch dann nur, wenn bei den Brutleuten lauterer Eier waren, gute Eier werden nie genommen. Viele Züchter reizen aber schon in den ersten Tagen viel gefoderte Eier, welche die Eierchen gern freisen. Meist wird dann der kleine Wurm überladen und die Folge ist „ein böser Durchfall“, der meist zum Tode führt. Sind unsere Rüfen 14 Tage bis 3 Wochen alt, dann geben wir auch Weichfutter, bestehend aus gekeimten Kartoffeln, Fischmehl, grober Weizenkleie und Knochenmehl.

Frau Olga D. o. b. s. Krens.

Bienenzucht

Das Zeichen der Königin

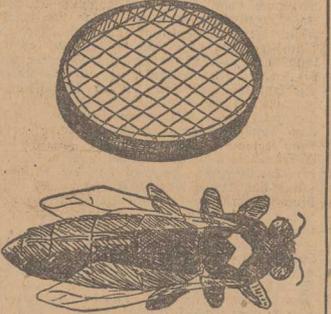
Das Zeichen der Königin wurde und wird noch vielfach als eine Mobilität oder Spielerei angesehen. Für den Imker, der jedoch Bienenzucht treibt, und zwar planmäßig, ist es aber eine unbedingte Notwendigkeit. Der Züchter muß das Alter jeder Königin genau wissen, deshalb erhalten die jungen Königinnen jeden Jahres eine andere Farbgebung. Von den Züchtern werden des Zeichens wird jedes Jahr die Farbe einheitlich bestimmt. Da man höchstens mit einem Alter der Königin von 3-4 Jahren zu rechnen hat, benutzt man abwechselnd jedes Jahr blaue, gelbe, rote oder weiße Zeichnung. Auch das gelegentlich notwendige Auswischen der Königin geht bei geeigneten Leichter als bei ungezeichneten, da der farblich der Königin auch auf einer direkt besetzten Wabe sofort deutlich erkennbar ist.

den Fingerringen (sie werden sonst unruhig, und die wieder zugelegte Königin gerät in Lebensgefahr). Dergleichen Anfasseln mit schwelger Finger. Am besten benutzt man ein Zeichens, das ist ein Blechring mit überlegenen Glid weinmehlschichten (siehe Abbildung 1), drückt es sanft auf die an der Wabe laufende Königin und gebe ihr mit einem Streichföhlchen ihren Farbenslecks durch eines der Wälllöcher. Nach einigen Sekunden ist die Farbe erloschen. Man benutzt hier Spiritusfarbstoffe. Einige Tropfen Spiritusalkohol werden mit einer Kleingkeit pulveriger Farbe vermischt, das ist wirtschaftlicher als fertig gekaufte Farbe.

Durstnot der Bienen

Ein Großteil unserer heimischen Bienenwässer ist heute auf recht wasserarme Konkrete, Steine und auch Seberichonig. Die Bienen können nur flüssiges Futter aufnehmen. Randieren die genannten Sonntorten zu sehr, so werden die Tiere ihre frische Welle bekommen. Sie ellen dann in ihrer Verzweiflung von Wabe zu Wabe, heissen Bienen Wabe auf, schreiten die trockenen Kralle auf den Beutetöbeln oder auf des Flugbreit hinaus, überall nach Wasser suchend.

Im Anfangsstadium mag es genügen, an diegelamte Draht befestigte, stark angefeuchtete Schwämme in die Flugöffnung an den Winterlöcher der Bienen zu verbringen. Es ist ersichtlich, wie rasch das Wasser genossen und aufgesaugt wird. Das Anfeuchten muß öfters erneuert werden, bis die Bienen Ruhe geben. Bei sehr schweren Fällen wird eine leere Gasmabe beiderseits mit abgedammtem Wasser gefüllt und sie so den Bienen unmittelbar an den Winterlöcher angehängt. Die Arbeit ist ja rasch erledigt. Scheuen wir uns nur nicht, auch mal im Winter, in angedauerter Not eine Dose öffnen zu müssen. Es ist dies um diese Zeit viel weniger gefährlich, als im zeitigen Frühjahr, wenn sich schon offene Brut in den Waben befindet. Wenn dann die reaktionsfähigen Flügel einziehen und die Temperatur steigt, kann auch die Trankflasse erwidert werden. Sie wird mit lauwarmem, etwas gesüßtem Wasser nur über dem Bienenloche, oder noch besser besteseln gegeben, damit der Inhalt nicht zu rasch ausfließt.



Das Zeichen selbst ist im Gegensatz zu dem oft zeitweiligen Auswischen einer Königin eine geringe Mühe. Wie man es anfangt, ist Geschmacksache. Der eine zeichnet sie sofort nach dem Schlüpfen (da halten sie am ruhigsten), der andere erst nach der Begattung. Vermeiden muß man in jedem Fall ein Beschädigen des garten Webers, Fleckchen und Beschmutzen von anderen Körperteilen als dem Rückenfeld des Brustfeldes (vor allem Flügel sauber halten), zu langes Entfernen von

Würmer bei Tauben

Unter allen Parasiten, unter denen unsere Tauben zu leiden haben, sind es die inneren Würmer, denen noch viel zu wenig Beachtung seitens des Züchters geschenkt wird, obgleich diese Schmarotzer manches Taubenleben auf dem Gewissen haben. Im großen und ganzen sind es vier Sorten von Würmern, die bei Tauben vorkommen: der Bandwurm im Darm, der Spulwurm in den Därmen, im Magen und Vormagen, der Fadenwurm im Hühnergebe der Lufttröhre und der Gharbalsmurm im Dünndarm. Im allgemeinen gibt die Taube den Befall von Würmern zu erkennen durch trübe, blaue und auch wohl wässrige Augen, überlebenden Kopf, Trägheit, Appetitmangel, schleimigen Durchfall und Schwund der Brustmuskeln. Das sicherste Anzeichen aber ist stets der Abgang der Würmer im Kot. Dieser ist darum stets bei Tauben, die genaunte Krankheitsercheinungen aufweisen, genau zu untersuchen, weil man nach Feststellung der Art der Würmer danach die spezielle Behandlungsweise einrichten kann. Zur Abtreibung des Bandwurms ist nicht nur aus 1/2 Gramm gepulverten Arcanum, die möglichst frisch sein soll, und etwas Butter eine Pille, aber diese morgens nüchtern ein und kurz hintereinander noch einen halben Teelöffel Nixmischl.

Der Spulwurm ist wohl der verbreitetste Wurmparasit. Seine Eier lassen sich im Kot nachweisen. Durch Aufnahme von mit Kot beschmutzten Futter werden die anderen Tauben infiziert. Zur Bekämpfung ist darum zunächst der Schmutz gründlich zu desinfizieren. Die Abtreibung der Würmer geschieht wie vor durch Arcanum oder durch Verabreichung säglichen Nixmischl je 0,02 Gramm Dreieckstein in warmem Wasser gelöst oder durch mehrere

Körner überzuckerter Bismutsalz. In das Körnermehl gebe man etwas Bismutsalz. Zur Verbreitung des Fadens und des Gharbalswurms verwende man die gleichen Mittel. Auch 4-5 Tropfen Anisöl mit Salzwasser gemischt oder Benzol mit Öl gemischt tun gute Dienste.

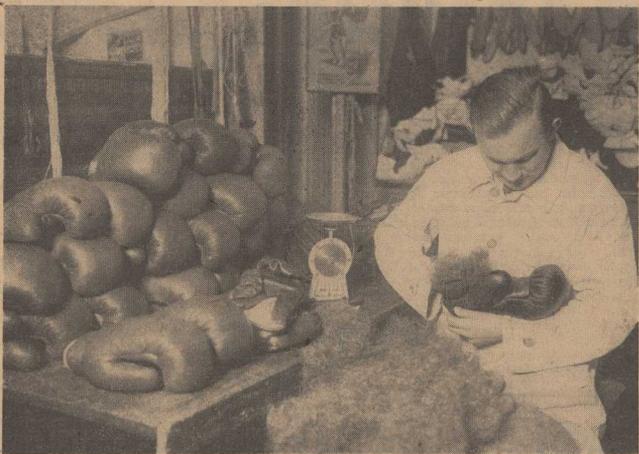
Eiweißstoffe im Geflügelfutter

Bei Beurteilung der Futterstoffe auf Eiweiß kommt es nicht allein auf die Menge des Eiweißes, sondern auch auf die Art, ob pflanzliches oder tierisches Eiweiß. Unser Geflügel ist besser imstande, tierische Eiweißstoffe auszunutzen als Eiweißstoffe des Pflanzenreiches. Wenn es auch mit pflanzlichen Eiweißstoffen, wie sie sich z. B. im Körnerfutter finden, auskommen kann, wird man durch einen Zusatz von tierischem Eiweißstoff bedeutend bessere Resultate erzielen.

Im Winter bzw. auf beschränkten Ausläufen auch im Sommer hat der Züchter für diesen notwendigen Nährstoff zu sorgen. Da sind es hauptsächlich Weizenmehl, Roggenmehl und Fischmehl, die hier in Frage kommen. Weizenmehl enthält 80 bis 85 Prozent Rohprotein und 2 bis 2 1/2 Prozent Fett. Der Gehalt an Rohprotein beim Roggenmehl liegt zwischen 65 und 75 Prozent. Fischmehl enthält etwa 50 Prozent Eiweiß, daneben auch 20 bis 25 Prozent phosphorsäuren Kalk. Von diesen Stoffen erhalten die Tiere pro Kopf und Tag entsprechend 10 bis 30 Gramm. Man wird bald merken, daß eine solche Beilage nicht nur die Eierproduktion, sondern auch die Gesundheit des Huhns, sondern auch der Gesundheit der Taube, wird sich bedeutend heben, was bald zu erkennen sein wird an dem frischeren, lebendigeren Aussehen und der erhöhten Fähigkeit im Sturzraum.

Erhaltung der Landjugend. Dieses Thema möchte die Mitarbeiter Landwirtschaftliche Zeitung für eine Sondernummer anlässlich ihres 50jährigen Bestehens, ein Thema, das bisher von den praktischen Landwirten wenig Beachtung gefunden hat und doch eine Grundlage für die Zukunft ist, angeschlossen von der Redaktion einer Bearbeitung des landwirtschaftlichen Volks- und Fortbildungsinstituts, von führenden Männern der Wissenschaft und der Praxis beizubringen, wird auf Förderungen und Erhebungen bekannter Wissenschaftler, wie auf die besonderen Erfahrungen in Danemark und Holland eingegangen. Neben dem neuesten landwirtschaftlichen Fortschrittswissen wird es notwendig sein, ein häusliches Schulungsprogramm durchzuführen. Der Wert der landwirtschaftlichen Schulung ist bekannt vorausgesetzt es bedarf nur der Betätigung, daß ihre Aufgaben durch die Wirtschaftsbereitungen eine beachtliche Erweiterung erfahren haben und noch zu erfüllen haben werden. Den Schluß bildet ein aus dem wichtigsten Momente unserer Fortschrittsbewegung, nämlich der Gutachten für jüngere Bauernzucht.

Der Sport erzeugte eine eigene Industrie



Durch das Anwachsen der Sportbewegung ist eine besondere Sportartikelindustrie entstanden, die die bei den verschiedenen Sportarten gebrauchten Sportgeräte fabriziert. Ganz be-

sonders hat die Lederindustrie durch den Sport Arbeit bekommen, da ja nicht nur die verschiedensten Sporttaschen und Hosenhandschuhe, sondern auch alle möglichen anderen Sportartikel wie Kleidung, Riemenschnur usw. aus Leder hergestellt werden. Unsere Wälder fügen uns in die Werkstatt eines Unternehmens, das Leder Sportartikel herstellt, und zwar geben wir links das Poßieren der Hosenhandschuhe, rechts das Füllen der Medizinbälle.



Turnen * Sport * Spiel

Morgen Beginn bei Blau-Weiß Radjogelion mehrde.

Noch kurz vor Rennungsbeginn zum internationalen Blau-Weiß-Turnier um die norddeutsche Meisterschaft im Tischtennis haben bekannte Spieler ihr Erscheinen angekündigt, unter anderem wird auch der Spielharte Griechische Radjogelion in Stettin spielen, dem es vor längerem gelang, den Ungarn Olajos zu besiegen. Der Schöne Blau-Weiß verdient sich den längsten und schönsten Kampf seines Lebens. Blau war es feierlich in Berlin gelungen, noch beim dreifünftägigen Ringen Radjogelion ganz knapp zu besiegen und man darf gespannt sein, wie die Bekanntschaft ausfallen wird, denn immer werden diese beiden Spieler wieder aufeinander treffen. Die Auslosungen zu diesem Turnier haben bereits stattgefunden. Im ersten Viertel wird sich Olajos (Ungarn) wohl behaupten können, dessen schillerter Gegner wird aber (Berlin), Boris aus Döberz (Schweden) sein dürften. Im zweiten Viertel nehmen Kolomoj (Schweden) und Radetsburg (Berlin) die hervorragendsten Leistungen ein. Im dritten Viertel wird sich Blau über Döberz (Berlin) und Gledsch (Ungarn) hinwegsetzen haben, während Radjogelion (Griechenland) über Hilbert, Broene (Schweden), Krieger (Indien) und Radia (Ungarn) zu siegen hat. Die Entscheidungen dürften dann zwischen den Spielern Olajos (Ungarn), Kolomoj (Schweden), Blau (Stettin) und Radjogelion (Griechenland) fallen.

Bei den Damen wird die Entscheidung zwischen den beiden Berlinerinnen Frau Caranah, deutsche Meisterin und Berlinbürgerin des Wandersport, und Frau Seifert anstehend werden. Allerdings dürfen Frau Gitz (Köln) und Frau Döberz (Berlin) nicht unterschätzt werden. Amerikaner kämpfen vornehmlich auch die Doppel- und Gemischten-Doppel-Spiele, die zum Teil sehr interessant ausfallen werden. Im Herren-Doppel wird die Bekannte Radjogelion (Griechenland) gegen Döberz (Schweden) sicher eine entscheidende Rolle spielen, ebenso wie im gemischten Doppel die Bekannte Olajos (Ungarn) und Hilbert (Berlin) und Frau Caranah (deutsche) und Krieger (Indien). Die Spiele beginnen morgen nachmittags um 4 Uhr in dem Festsaal des Hauses am Waldende, Sonntag um 4 Uhr in der Turnhalle der Kaiser-Döberzschule. Sonntag von 9 bis 11 Uhr 3 bis 7 Uhr finden in der Turnhalle Grünstraße die Entscheidungen statt.

Nichts von Bedeutung

Der zweite Spielabend der Radballspatzerie fand im Zeichen ruhigen Geschehens, zum Teil waren Vereinsmannschaften gepasst, so daß die Ergebnisse eigentlich von vornherein feststanden. Manches allerdings fanden die Entscheidung nach bis zum Schluss auf den Weisern Schneide, wie beispielsweise beim Kampf Stern II gegen Germania I, den die Sternler knapp mit 5:4 für sich entschieden. Überallungen gab es diesmal nicht, aber ein Baumstamm, für denjenigen Spieler gestiftet, der am Abend am wenigsten vom Rade kam, sorgte dafür, daß noch eine interessante Note in die Spiele getragen wurde. Adon von Wanderers I. Mannschaft war der glückliche Gewinner.

Für nächsten Donnerstag ist die Spielfolge interessanter, da nicht zwölf Vereinsmannschaften gepasst sind.

Ergebnisse:

- Greif II gegen Germania (Stettin) III 2:3 (1:2).
- Greif I gegen Germania (Stettin) I Kampfspiel für Pöhl.
- Stern I gegen Stern III 9:1 (3:1).
- Stern II gegen Germania (Stettin) I 5:4 (4:2).
- Germania (Stettin) II gegen Wanderer II 2:8 (1:2).
- Wanderer I gegen Greif II 11:1 (7:0).
- Greif I gegen Germania (Stettin) III Kampfspiel für Germania.
- Stern I gegen Germania (Stettin) I 12:0 (6:0).
- Stern II gegen Stern III 4:1 (3:1).
- Germania (Stettin) I gegen Germania (Stettin) II 8:4 (4:3).
- Wanderer I gegen Wanderer II 5:1 (4:1).
- Greif II gegen Germania (Stettin) I 5:3 (3:3).

Neue Schwierigkeiten im Turnerhandball

Sie Frieren! — Sie Turnen! Alles läßt sich für die Ermittlung des Stettiner Turnerhandball-Meisters in besser Ordnung zu sein, und schon sieht sich der Hand-

ballspieler vor neue Schwierigkeiten gestellt. Das ursprünglich zwischen R.S. und Frieren am 26. Januar angelegte Endspiel um die Stettiner Meisterschaft findet nicht statt. Turnklub, der mit drei Verlustpunkten bisher in der A-Gruppe führte, ist durch die Entscheidung der Spielwarte vom vorigen Sonntag, die den Frieren 2 Punkte wegen Nichtspielbereitschaft eines Pommerania-Spielers entzogen, auf die zweite Stelle gerückt und damit aus dem Rennen gestiegen. Wegen dieser Entscheidung nun hat Turnklub Protest eingelegt mit derjenigen Begründung, die seinerzeit Frieren gegen Pommerania auslegte. Anhand der Spielformulare geht nämlich hervor, daß auch bei Frieren am 11. nicht Spielbereitschaft des Frieren-Friedrich vorhanden war, und die Entscheidung im Spielbetrieb beruhen muß und am letzten Endes ist auch nur eine Meisterschaft über völlig einwandfrei und in jeder Hinsicht fair arbeitenden Mannschaften zuerkannt kann, ist die Angelegenheit dem Handballmann der D.Z. unterbreitet, bis zu dessen Entscheidung das Endspiel naturgemäß ausgesetzt werden muß.

Es ist zu bedauern, daß die eigentlichen Entscheidungen nun erst durch Beschlässe am frühen Tag fallen. Im Interesse einer Gesundheit und Reinerhaltung des Spiel- und Kampfbetriebs sind aber leider keine anderen Wege annehmbar.

Wer wird Stettiner Meister? — Einen Augenblick Geduld, bitte!

Reitpferdeschau in Aachen

Auch pommerische Pferde sollen zur Schau entsandt werden

Vom 18. bis 21. Juli 1930 findet — wie schon mitgeteilt — in Aachen anlässlich der Großen Internationalen Turniers auf Anordnung des Reichsverbandes die erste große deutsche Reitpferdeschau statt. Es sollen bis zu 1000 Pferde gezeigt werden. Die Pferde sollen vier bis achtjährig sein, so weit vorbereitet, daß sie den Reiter willig tragen und bis zu 1.10 Meter hohe Hindernisse, darunter arane Hecken, ferner Wälle bzw. Wassergräben bis zu drei Meter in gutem Galopptraining befinden, so daß sie 2000 Meter an Galoppieren imstande sind. Es werden besondere Prüfmänner für diese Prüfungen ausgesprochen, bei denen je zwei Pferde aufammen über eine Strecke von 2000 Meter mit zehn zehn Hindernissen galoppieren. Außerdem wird an einem bestimmten Tage den Reiftestanten auf die Pferde Gelegentlich aneben, die Pferde in einer kurzen Hand hinter den Sünden zu probieren. Außerdem soll eine Klasse junger Stutten — Dreijährige — gezeigt werden. Diese jungen Stuten, sondern gehen nur 1000 Meter Galopp. Es kommen Pferde möglichst mit langem Schweif im Typ guter edelzugerener Vorpferde in Betracht. Für die Wettbewerb werden hohe Geldpreise ausgesetzt. Nicht verkaufte Pferde erhalten, soweit sie sich im Besitz von Mittelstern- und Frieren-Vereinen befinden, Reiftestatbestimmungen in einer Höhe, die die Transportkosten decken werden. Die große deutsche Reitpferdeschau in Aachen soll ein neues Zentrum des Pferdebaues auf dem Weltmarkt werden.

Sie wird bewacht zehn Tage vor die weltberühmte Dubliner Pferdeschau aneben, weil der Reichsverband die Zeit für gekommen erachtet, daß das deutsche Reitpferd den Konkurrenz-Rand gegen das irische Pferd mit noch größerem Nachdruck aufnimmt.

Das Bedürfnis nach einem großen zentralen Markt, an dem ausgetüchtete, gebrauchsfertige, hochwertiges Material

Reitpferdeschau Beschlüsse

In der letzten Sitzung der Obersten Reitpferdeschau wurden verschiedene wichtige Beschlüsse gefasst. So soll den Reitpferden aneben gestellt werden, daß Rennen mit mehr als 12 Reitern vier Plätzen ausgenommen, sofern das vierte Pferd noch einen Geldpreis erhält. Eine Neuerung, die im Trabertport schon seit geraumer Zeit mit bestem Erfolge besteht. Jede Reitpferde erhält für 1930 wieder eine volle Meisterschaft, nachdem er im Vorjahre noch keine Meisterschaft erreicht hat, mit einer beschränkten Meisterschaft das Recht im folgenden Jahre zu reiten dürfte.

Deutsche Winterkampfspiele

Der Deutsche Eislauf-Verband konnte seine im Rahmen der Winterkampfspiele in Stranunahel eingeschlossene Veranstaltung auch am Mittwoch noch nicht zum Abschluß bringen. Am Vormittag waren als Folge der Nachtfröste die Eisbahn nicht mehr zu betreten, die erste Meisterschaftswettbewerb und es gelang auch, zwei Meisterschaftswettbewerbe und die erste Meisterschaftswettbewerb, durchzuführen. Die sehr fröhlichen Strapazen der Meisterschaftswettbewerbe sind bis nicht nur reich, sondern ließen auch große Wasserfeste entstehen. Selbst nach stundenlangem Warten trat keine Besserung ein und so schritt man wohl eher über zu einer weiteren Verlegung der noch ausstehenden Wettbewerbe. Im Tal ließ die Meisterschaftswettbewerbe das Duedelberg sogar bis zu Stad hinausfließen, damit sind auch hier die noch restlichen wintigen Schmelzen fast ganz verschwunden.

Am Mittwoch vormittag wurde zunächst der 5000-Meter-Lauf zur Deutschen Meisterschaft gefahren, in dem der junge bayerische Meister Sandner mit 10:25 die beste Zeit erzielte. Der Titelverteidiger Kollstedt (Altona) benötigte über sechs Sekunden mehr und kam mit

der mäßigen Zeit von 10:31.4 auf den zweiten Platz vor den Berlinern Ritsch und Barwa. Im dritten Meisterschaftslauf über 1500 Meter entfaltete sich der am Vortage über 500 Meter gestürzte Barwa durch einen Sieg in 2:52.2 vor Volkstedt 2:56.2, Donauwälder 2:58.4 und Sandner 2:58.6. Im ersten Lauf der Junioren über 1500 Meter kam Rade 2 (Berlin) mit 3:01.8 auf den ersten Platz.

Keine Alpenfahrt 1930

Der Sportschub der internationalen Vereinigung anerkannter Automobilclubs hielt in Paris eine Vollversammlung ab, an der als Vertreter Deutschlands Krieger teilnahm. Für die Grand Prix-Rennen der nächsten drei Jahre beschloß man die bisherige Rennform aufzugeben und durch eine neue, der amerikanischen Formel sehr ähnliche zu ersetzen. Die Antwort der einzelnen Nationen muß bis zum 31. Januar eintreffen sein.

Die Schaffung einer europäischen Bergmeisterschaft stand ebenfalls auf dem Programm, und zwar in Form einer Meisterschaft für Sport- und Rennwagen. Je ein Vertreter der bisher teilnehmenden neun Nationen gilt als Meisterschaftslauf, und zwar in Freiburg (Deutschland), Semmering

Die neue Deutschlandkarte

(Prachtvolle, farb. Ausführung, 102x81 cm)

erhält jeder Bezieher kostenlos

der um einen neuen Dauerbezieher auf gibt

Werben Sie

für die Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung in Ihrem Freundeskreise

(Osterrösch), Mont Ventoux (Frankreich), Challes Vill (England), Schwaben (Ungarn), Cal de la Rabaderna (Italien), Zetra (Polen), Felsen (Rumänien) und Mauterbach (Schweiz). Für die Qualifizierung zur Meisterschaft muß mindestens an der Hälfte dieser Rennen teilgenommen werden, die Bewertung erfolgt nach Punkten, und zwar erhält der Erste 5 und der zweite nächsten 4 bzw. 3. Jeder qualifizierte Teilnehmer erhält jeweils zwei Punkte, für den Fall, daß er das Ziel nicht erreicht hat, nur einen Punkt. Die Alpenfahrt ist nur von den vier hauptbeteiligten Ländern, Deutschland, Italien, Österreich und der Schweiz, erst für 1931 ins Auge gefaßt worden, für dieses Jahr hat man infolge der Schwierigkeiten in der Schweiz auf die Austragung verzichtet.

Der Eislaufsport in Stettin. Unter diesem Titel ist in Form einer kleinen Broschüre eine Jahreschrift der Eislaufvereine im Verein für Bewegungsspiele erschienen, in der in Wort und Bild die Stettiner Eislaufbewegung und ihre Entwicklung in den letzten Jahren geschildert wird. Da die Schrift eine ganze Reihe wertvoller Anregungen enthält, wird sie allen Eisläufern mit Interesse und Neugier gelesen.

Der westdeutsche Spiel-Verband und die Vertreter der Turnvereine Westfalen-Lippe und Rheinland hielten in Essen eine Sitzung ab und kamen zum Abschluß einer Arbeitsgemeinschaft, wie sie schon zwischen Turnern und Schachspielern besteht.

Polizei-Sport-Ereignis E. A. Stettin.

Auf der Jahresversammlung des R.S. Stettin, die am 14. Januar im Saal des R.S. Stettin stattfand, wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Pol.-Sportmannschaft 1. Vorsitzender, Pol.-Sportmannschaftsleiter Messerschmidt 1. Kassierer, Pol.-Sportmannschaftsleiter 1. Schriftführer, Vorsitz der Vereins: Pol.-Sportverein E. A. Stettin, Geschäftsführer: Göttsche Straße 28.

